

RESTAURANT
CHINA-PALAST
4020 LINZ, Eisenhandstraße 30 (bei GWG)

SPEISEN-ZUSTELLSERVICE

0732/76 88
Fax: DW 8

COMPACT
Werbe-Team
Mag. Gerhard Laimer

A-4020 Linz, Mozartstraße 43 a
Tel. 0732/78 31 66 • Fax 0732/78 31 67
e-mail: g.laimer@compact.co.at

Gustav Wolff & Altenstrasser GmbH
Industriestandhaltung und Leckabdichtung

Maschinelle Vor-Ort-Bearbeitung mit ortsveränderlichen spanabhebenden Maschinen und Leckabdichtung an laufenden Anlagen bis 500 bar und 700° C.

A-4600 Wels, Gärtnerstraße 11 – 13
Telefon: 07242/42417
Fax: 07242/42407
e-mail: gwa@aon.at
http://www.gwa.co.at

Maritime Hotel & Catering GmbH

Hotel – Apartments Catering

- Hotelzimmer mit allem Komfort
- Restaurant Globetrotter und Bar mit internationalen Spezialitäten
- Gratis Parken in der Tiefgarage
- Tagungen – Seminare
- Firmenfeiern
- Hochzeiten – Familienfeste
- Partyservice

Airportcenter, 5073 Salzburg-Wals
Tel.: 0662/85 33 30, Fax: 0662/85 33 30-8
E-mail: reservations@maritime.at, www.maritime.at

san aktiv
Wolfgangsee Bundesstraße 345
5322 Hof bei Salzburg
Telefon: 06229/22 00
Telefax: 06229/22 02
e-mail: san-aktiv@salzburg.co.at

Großhandel für Krankenpflegeartikel und Reha-hilfen

„AquaProtect“
schützt Gips und Verband im Bad und am Strand

ELIAS

AUSSERGEWÖHNLICHE LEISTUNGEN
VERLANGEN AUSSERGEWÖHNLICHE LÖSUNGEN

... in den Bereichen

- Change Management,
- Corporate Finance,
- Financial Management

Elias Management und Beratungs GmbH,
Rainerstraße 6 – 8, 4020 Linz
Tel.: (+43 732) 65 17 89, Fax: (+43 732) 65 17 89-20
Web: www.elias.at; Mail: office@elias.at

Aktuelles

AUF Bundestag	10
Jagd auf Drogendealer – 5.000,- Prämie ..	10
Bundeskriminalamt – Vernichtende Stellungnahme des BMÖLS	11

FEG

Jahresarbeitszeitmodell – Neuverhandlungen ..	13
FEG: Ohne Verhandlungsmandat erfolgreich ..	13
Bezugskürzung im Krankenstand – Neuregelung	13
Nachversteuerung der Gefahrenzulage ..	14
Ausbildungsreform der Exekutive	14
Rechtsschutz für Exekutive – Verhandlungen mit dem BMÖLS	15
Skandal – Supergagen für Gewerkschaftsbonzen	16

Gastkommentar

Braucht das Bundesheer Abfangjäger? ..	18
ÖÖ Jugendschutzgesetz	19

Gendarmerie

Gendarm angeklagt und freigesprochen – Wer zahlt 65.000,- Rechtsanwaltskosten? ..	22
Verwaltungsgerichtshofurteil – Neuausschreibung bei Strukturmaßnahmen ..	22
Postenzusammenlegung – unfassbare Strukturreform im Bezirk Melk	23
Reformmängste	23
LGKs – Änderung der Organisation und Geschäftsordnung	24

IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber:
Exekutivvereinigung „AUF“, Aktionsgemeinschaft Unabhängiger und Freieitlicher im öffentlichen Dienst, A-1010 Wien, Barntensteinstraße 14/9,
Telefon: (01) 406 75 15, Fax: (01) 406 75 15-23, Internet: http://www.auf.at/auf, e-mail: auf@auf.at, DVR-Nr.: 0557617, Verlagspostamt 1010 Wien

Nr. 27 – Ausgabe 3/2001, Erscheinungstermin Oktober 2001, Erscheinungsweise: 4 Ausgaben jährlich.

„BLAU LICHT“ ist das offizielle Organ der Exekutivvereinigung „Auf“, ZL-Nr. „012022021“, Verlagspostamt 8054 Graz

Anzeigenverwaltung & Gesamtproduktion: Exekutiv-Verlag GmbH, A-8054 Graz, Kärntner Straße 518A, Telefon: (0316) 28-71-51-0,
Telefax: (0316) 28-71-51-9, e-mail: office@exekutiv-verlag.at, www.exekutiv-verlag.at, DVR-Nr.: 0795364, Geschäftsführer: Michael Brugmayr,
Produktionsleitung: Assistentin der Geschäftsführung: Tamara Wurzer

Gestaltung: Exekutiv Verlag

Hersteller (Druck): Druckhaus Thalerhof GesmbH & Co. KG, Grmeingasse 1, A-8073 Feldkirchen bei Graz, Tel. (0316) 29 61 07-0

Für Mitglieder und Exekutivbeamte kostenlos! Für zusätzliche Bestellungen Abo-Preis: 4 Hefte 65 160,- inkl. MwSt., Porto und Versandkosten.

Kriminaldienst

Der letzte Schrei! BPD Wien Reform	27
Frage nach der Rechtsstaatlichkeit	27
Schwechat – Wer sind jetzt die „Dodin“? ..	28
Chronologie eines Einsatzes – X-Akte: „Salzburg“	28

Justizwache

Nachruf – Gerhard Scharinger	30
Sozialtopf für Gerhard Scharinger	30
Justizanstalt Stein – Neuer Trainingsraum ..	30
Österreichische Justizwache im Kosovo ..	31
JA Stein – Haltlose Anschuldigungen	32

Sicherheitswache

(K)eine sichere Zukunft ohne MEK's?	34
Terrorbekämpfung made in Austria	35
Villa Wahnsinn – Wahnsinn	36
Polizeiwelmeister im Schwimmen	38
Wachzimmerstrukturmaßnahmen – BMI startet Projekt in allen Bundesländern ..	38
Parkkarten in Wien – nur für Schicht- und Wechseldienst	38
Nachruf und Sozialtopf – Heinz Teuschl ..	38
Top T-Shirt zum Salzburgeinsatz	38

Zollwache

EU-Osterweiterung u. Personalabbau – Umbau der Zollwache	39
„Zum Teufel mit der Stemplerei“	39
Das Problem mit der Zolkassenvorschrift ..	40



Jagd auf Drogendealer 10



Skandal um ÖGB 22



Villa Wahnsinn-Fest 36



Michael und Bernhard Rausch ... 38

A-4491 Niederneukirchen
Am Schmidberg 11,
Tel.: 07224/20 510, Fax DW 10
e-mail: office@bestdesign.at
Internet: www.bestdesign.at





wick

Die Zeit vergeht. Qualität besteht.

Zentrale: A-4020 Linz
Wiener Straße 125
Tel. 0732 / 34 23 41-0
Fax 0732 / 34 20 64

wick
www.wick.at
wicknorm@nextra.at

A-4655 Wersbendorf
Feldham 57
Tel. 07614 / 73 51-0
Fax 07614 / 73 51-142

GMK

Hausverwaltung GmbH

Immobilienhandel | Hausverwaltung | Bauträger

Tel: 0732/78 50 70-0

Fax: 78 54 78

A-4020 Linz Am Winterhafen 1 office@gmk.at

▶▶▶ www.gmk.at

Synergien durch vernetzte Dienstleistungen.



Facility Management



Catering



P. Dussmann GmbH
Bethlehemstraße 3, 4020 Linz
Tel.: 0732 / 78 19 51
Fax: 0732 / 77 91 66
e-mail: pedus-service.linz@
dussmann.at

Das Gewissen eines Gewerkschaftlers!

Vorwort des Chefredakteurs Josef Wagenthaler

Muss ich mich schämen, weil ich ein Gewerkschafter bin? Eine solche oder ähnliche Frage stellen sich viele Gewerkschaftsmitglieder und Funktionäre in diesen Wochen völlig zurecht. Betrachten doch offensichtlich einige hohe und höchste Funktionäre den Obolus, den die Mitglieder als Beiträge zu leisten haben, als Selbstbedienungsladen zur schamlosen Auffüllung des eigenen Geldsäckels. Nicht genug, dass sie aus anderen Tätigkeiten (Abgeordnete, Betriebsräte, Personalvertreter, Lehrer, Finanzbeamte oder andere Berufe) ausreichend entlohnt werden, beanspruchen sie auch noch horrenden Aufwandsentschädigungen als Gewerkschaftsfunktionäre. Und weil das auch noch nicht ausreicht, lassen sie sich in diverse Vorstände hineinstupsen z.B. BVA, wo sie selbstverständlich und ausschließlich nur im Sinne des sozialpartnerschaftlichen Gedankens tätig sind. Natürlich ehrenamtlich – allenfalls gegen eine „geringe Aufwandsentschädigung“ von einigen Zig-Tausendern. Und weil man sich so ganz im Sinne des sozialpartnerschaftlichen Gedankens für den ach so hilflosen Arbeitnehmer aufopfert und einsetzt – oft bis zu 25 Stunden am Tag – sind natürlich diverse Zugaben (Dienstautos, Chauffeure, komfor-

table Residenzen udgl.) nicht als Privilegien zu sehen, sondern als unbedingte Notwendigkeiten. Na ja, natürlich gibt es für den Spitzenfunktionär auch noch einige kleinere Annehmlichkeiten wie Abfertigungen von 24 Monatsbezügen, die Möglichkeit zu Interventionen (z.B. Kuranträge im kurzen Wege zu erledigen) oder die eine oder andere Gewerkschaftsveranstaltung z.B. Bildungsreisen, bei denen natürlich die Befriedigung der hohen kulinarischen Erwartung nicht zu kurz kommen darf. Kleinere Pannen wie die Hilflosigkeit bei der Konsumpleite, Freisetzung tausender Arbeitsplätze in der Verstaatlichten Industrie oder Ausrutscher bei der Postgewerkschaft müssen da schon verziehen werden. Im Großen und Ganzen betrachtet hat Qualität natürlich seinen Preis. Und eigene Qualitäten haben die hohen Gewerkschaftsfunktionäre wohl allemal. Nur weil ein Gewerkschafter als Abgeordneter zum Nationalrat hin und wieder dem Klubzwang unterliegend gegen die Interessen des kleinen Arbeitnehmer stimmen muss gleich die Qualität in Frage zu stellen ist wohl weit her geholt. Natürlich ist es auch menschlich verständlich, wenn der Abgeordnete und zugleich auch Gewerkschaftsfunktionär dann, wenn eine ihm nahestehende

hende Partei aus der Regierung gewählt wird, gegen die neue Regierung mobil macht. Schließlich hat man ja eine ganze Gewerkschaft als Schützenhilfe. Wenn es mit dem Rückhalt einmal nicht so klappt, heißt die vermeintliche Lösung – Urabstimmung. Wer aber glaubt, dass der Inhalt der Urabstimmung die klare Meinung der Mitglieder widerspiegelt, muss wohl jetzt schon enttäuscht werden. Weniger als 100 % Ja-Stimmen auf die gestellten Fragen wären eine herbe Enttäuschung. Wie sonst könnte man die Fragen nach „Wir fordern die Stärkung der österreichischen Sozialpartnerschaft“, oder „Wir wollen auch in Zukunft auf Gesundheits- und Pensionsversorgung vertrauen können“, oder „Lohn-erhöhungen und Arbeitszeiten sollen weiterhin von der Gewerkschaft ausgehandelt werden“, oder „Wir fordern eine Abfertigung ab dem 1. Tag auch bei Selbstkündigung“, oder „Wir fordern eine schulische und berufliche Bildungsoffensive“, oder „Die Gewerkschaft soll zur Durchsetzung der Forderungen notfalls Kampfmaßnahmen ergreifen“ oder „Wir fordern die Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit der öffentlichen Dienste“ beantworten. Daher sind der Präsident, der sich eine „sehr hohe Beteiligung“ er-



wartet, und sein Vize, der auf eine sehr „respektable“ Beteiligung hofft, damit sehr bescheiden.

Wer sich angesichts dessen noch immer nicht gefrotzelt vorkommt und dementsprechend reagiert, dem ist einfach nicht zu helfen. Wir sind ohne wenn und aber davon überzeugt, dass es eine Gewerkschaft geben muss und in Zeiten wie diesen eine besonders starke. Wir sind überzeugt, dass die Sozialpartnerschaft eine wichtige Säule für den Frieden und den Wohlstand in Österreich ist. Bei uns wird Solidarität nicht gesprochen, sondern gelebt. Wir sind auch zuversichtlich, dass sich der ÖGB ändert. Und bis dahin laden wir alle ein, bei uns mitzumachen!

Exekutive im
Internet
www.feg.at
e-mail: feg@feg.at



Die neue Wolf ComfortLine.

WOLF

Sieht bestens für Sie aus. Und für Ihren Geldbeutel. Moderne und zukunftsorientierte Heiztechnik in innovativem Design. ComfortLine ist Comfort pur. Die Regelung ist so leicht zu bedienen wie ein Radio. Die Technik ist so sparsam und umweltfreundlich, dass sie mit allen gesetzlichen Vorgaben erfüllt – und so Ihren Geldbeutel entlastet. Ergänzt als Gasholzkessel und für Öl- und Gas- und Stahlschmelze. Gern beraten wir Sie ausführlich und machen Ihnen ein kostenloses Angebot.



Ihr Partner vom Fach:

Wolf Klimatechnik GmbH
Eduard-Haas-Str. 44 • 4034 Linz
Tel.: 07 32/38 50 41-0 • Fax: 07 32/38 50 41-27
Internet: www.wolf-heiztechnik.at



HOLZLEITHNER & OBERMAYR

Hallen • Dachstuhl • Nagelplattenbinder • Holzhäuser

4652 Fischlham, Tel. 0 72 41 / 22 35-0

ENTHOLZER
GLAS • TÜREN • FENSTER

WELS

EXPRESS - GLASBRUCH - SERVICE

0 72 42/44 6 27

www.entholzer.at

SCHAURAUM • SALZBURGERSTR. 28A
MARCHTRENK • FREILINGERSTRASSE 48



Fam. Zauner

Holzstraße 5, 4020 Linz, Tel. u. Fax 0732/77 39 14, Mobil: 0676/70 73 914, www.muehlviertlerhof.at



DER WOHNRAUM ALS WOHNTRAUM

- Mietwohnungen
- Eigentumswohnungen
- Mietkauf
- Reihenhäuser

Gemeinnützige Industrie- Wohnungsaktiengesellschaft, Maderspergerstrasse 11, 4020 Linz
Tel: 070/34 23 84-0 Fax: 070/34 23 84-11 Mail: kundencenter@giwog.at Internet: www.giwog.at

DR. STÜTZNER & PARTNER

Personalbereitstellung GmbH

A-4020 Linz, Regensburger Straße 9, Tel: 0732/7743 89, Fax DW 16, Homepage: www.stuetzner.at

T.S.T. TROCKNUNGS-SERVICE-TRAUNER

Dachsteinstrasse 6 • 4614 Marchtrenk

Tel.: 07243/58023 • Fax: 07243/58053 • Mobil: 0664/4234067

E-Mail: t.s.t.@aon.at • www.tst-entfeuchtung.at

Baumentfeuchtung – Wasserschadenbeseitigung – Messtechnik

auf uns können sie zählen!

Weingartsberger

Beschriftungen • Schilder • Transparente • Displays
Digitaldruck • Messestände • Eventdeko

Weingartsberger GMBH, 4030 Linz, Binderlandweg 4, Tel.: 0732/37 64 00, Fax: DW 10, ISDN: DW 28
Mobil: 0664/523 12 53, e-mail: office@weingartsberger.at

ALBERTO'S TREFF

CAFE – PUB, Rosemarie Moser

Öffnungszeiten: Montag – Freitag: 10 – 24 Uhr
4030 Linz, Flötzerweg 131, Tel.: 0732/38 24 58

Schöner Gastgarten
Montag bis Freitag
günstige Menüs



BETON-STAHLBau GmbH

4020 Linz, Ignaz Mayerstr. 10 • Tel. 0732/777743, Fax DW 15
Hr. Sauer: 0664/432 43 25 • Fr. Brandt: 0664/214 20 39

immer
im Dienste
der Bauwirtschaft



Dr. Gerhard Colerus



Mag. Matthias Prückler



FEG-Rechtsbüro

Alles was „RECHT“ ist

Kontaktbeamter mit Dienstfahrzeug im Halteverbot

IM NAMEN DER REPUBLIK!

Wie bereits vor nunmehr fast zwei Jahren berichtet wurde, wurde eine Beschwerde beim Verwaltungsgerichtshof eingebracht, welche als unbegründet abgewiesen wurde. Zusammenfassend ist zuzusagen, dass der Verwaltungsgerichtshof davon ausgeht, dass der Beamte unbestritten als Kontaktbeamter ausgebildet und als solcher tätig war. Er stützte seine negative Entscheidung darauf, dass die Maßnahme den Streifenwagen in der fünf Meter Zone der Kreuzung abzustellen, um die Pizza zu holen, für die ordnungsgemäße Ausübung dieses Dienstes nicht erforderlich war. Dies vor allem deshalb, weil die Beamten zu zweit waren. Es hätte einer von ihnen den Kollegen aussteigen lassen können.

Verletzung der Straßenverkehrsordnung bestraft. Dagegen wurde eine Beschwerde beim Verwaltungsgerichtshof eingebracht, welche als unbegründet abgewiesen wurde. Zusammenfassend ist zuzusagen, dass der Verwaltungsgerichtshof davon ausgeht, dass der Beamte unbestritten als Kontaktbeamter ausgebildet und als solcher tätig war. Er stützte seine negative Entscheidung darauf, dass die Maßnahme den Streifenwagen in der fünf Meter Zone der Kreuzung abzustellen, um die Pizza zu holen, für die ordnungsgemäße Ausübung dieses Dienstes nicht erforderlich war. Dies vor allem deshalb, weil die Beamten zu zweit waren. Es hätte einer von ihnen den Kollegen aussteigen lassen können.

nen unter so der Verwaltungsgerichtshof wörtlich weiter: "in der Zwischenzeit hätte der einen Parkplatz aufsuchen oder nach einer Runde um den Block den Kollegen wieder abholen können." Es wird jedoch in der Entscheidung nicht darauf eingegangen, wie das im § 26 a Abs. 1 STVO geforderte Tatbestandsmerkmal der Erforderlichkeit auszulegen ist. Fazit aus der Entscheidung bleibt, dass es für einen Kontaktbeamten in Ausübung seiner Funktion gefährlich bleibt, sich auf den Ausnahmetatbestand des § 26 a Abs. 1 STVO zu berufen. Leider wurde durch den Verwaltungsgerichtshof hier keine Klarheit für die Beamten, die als Kontaktbeamten tätig sind, geschaffen.

Steuerbegünstigte ÜBERSTUNDEN

Unbürokratische Lösung in Sicht...

Am 27. September 2001 wurde mit dem Bundesministerium für Finanzen vereinbart, dass alle Kollegen die in den letzten Jahren einen Jahresausgleich durchgeführt haben, automatisch eine Rücküberweisung des steuerbegünstigten Überstundenbetrages erhalten. Für Kollegen ohne Jahresausgleich wird eine ebensolche unbürokratische Lösung gesucht.

BÜRGERMEISTER kontra POSTENKOMMANDANTEN

Wie bereits in mehreren Artikeln berichtet wurde, wurde in diesem Zusammenhang nun auch der zweite Beamte von sämtlichen dienstrechtlichen Vorwürfen, durch das Erkenntnis der Disziplinaroberkommission freigesprochen. Er hat sich somit vollkommen korrekt verhalten. Dennoch wurde der Beamte versetzt und ist die Berufung gegen den

Versetzungsbescheid von der Instanz bestätigt worden.

Als Rechtsmittel steht dem Beamten nunmehr nur noch eine Beschwerde beim Verfassungsgerichtshof zur Verfügung, welche von einem Rechtsanwalt unterfertigt werden muss und somit mit einem immensen Kostenaufwand verbunden ist.



Lisag

Linzer Splitt- und Asphaltwerk GmbH. & Co KG

4030 Linz, Gaisbergerstraße 102, Tel. (0732) 30 21 13, 30 21 14, Fax (0732) 30 13 09

TIP! +++ unser Lieferservice: bis 9:00 bestellt, am selben Tag geliefert! (montag-freitag) +++
TOP STAHLGRUBER

Salzburg
An der Bundesstraße, 5071 Salzburg-Himmelreich
Tel.: (0 662) 85 66 00, Fax: (0 662) 85 63 33
Industrie: Tel.: (0 662) 85 66 00-50, Fax: DW 51

Linz
Eduard-Sueß-Straße 21, 4020 Linz
Tel.: (0 732) 38 10 71, Fax: (0 732) 38 50 03
Industrie: Tel.: (0 732) 38 10 71-50, Fax: DW 51

Alles für Autos & Werkstätten

Ihr guter Partner für
KFZ - Original -
Markteile u. Zubehör,
Werkzeuge,
Werkstatteinrichtungen



Brangs+Heinrich GES.M.B.H.
VERPACKEN, SCHÜTZEN, SICHERN

5101 Bergheim bei Salzburg, Handelszentrum 8
Telefon 0662/451 263-0, Fax DW 13
E-Mail: info@brangs-heinrich.at

4030 Linz, Denkstraße 30
Telefon 0732/31 33 74-0, Fax DW 22

SPAR markt

Es macht Spaß, ein SPAR-TYP zu sein!

Mayer-Hansa-Straße 9 - 11, 4060 Leonding, Tel. 0732/67 44 49
EKZ Muldenstraße, 4020 Linz, Tel. 0732/34 15 41

Metalltechnik



Die Verbindung mit Zukunft

Gebrüder BINDREITER OHG
Schlosserei - Stanzartikelerzeugung

A-4484 Kronstorf, Salbeistraße 1
Tel.: 0 72 25 / 83 77-0, Fax: DW 10
E-Mail: bindreiter@yline.com



Institut für physikalische Therapie, Dr. med. Heinz Mayrhofer
4020 Linz, Margarethenweg 5 • Tel. 0732/77 34 22 • Fax DW 11
Montag bis Freitag 7.30 - 17 Uhr und nach Vereinbarung

NEUROLOGIE: Schlaganfall, multiple Sklerose, Mb. Parkinson, Bandscheibenvorfälle, alle wirbelsäulenbedingte Schmerzen, ...
ORTHOPÄDIE: Behandlung vor und nach Operationen am Bewegungsapparat z.B. Knie- oder Hüftprothesen, konservative Behandlung von Arthrosen, ...
UNFALLCHIRURGIE: Nachbehandlung von Knochenbrüchen



Raumgestaltung KRAMMER OEG



IHR RAUMAUSSATZER
Bei uns ist der Kunde noch König!

Wiener Straße 10, 4020 Linz
Tel. und Fax: 0732/60 88 00

Wir erledigen sämtliche Maler-, Tapezier- und Bodenleger-Arbeiten prompt, preiswert und sauber!
Besuchen Sie uns, wir beraten Sie gerne und kostenlos! Bei uns erhalten Sie auch sämtliches Zubehör für den Heimwerker!
Und wir bieten Ihnen ein großes Sortiment an exklusiven Orientteppichen!

LÜFTUNGSANLAGENSERVICE

Auro Line® - Ing. Christian Marasoiu

Denkstraße 28, 4030 Linz - Tel. 0732/31 36 10, Fax DW 14

e-mail: auroline@eunet.at - www.auro-line.at



Ingenieurbüro Reiter



MITGLIED
DES FACHVERBANDES

Tel. +43/732/656230

Fax +43/732/656220

e-mail office@ibr.at



ANLAGENBAU - UMWELTECHNIK

Elektrotechnik - Mess- und Regeltechnik
Steuerung - Analysentechnik - Prozessleittechnik

N+N Automatisierungstechnik GmbH.

A-4030 LINZ, Gablonzerweg 18
Tel.: ++43/70/371180 Fax: ++43/70/371180 -44
E-mail: nn-linz@nn-gmbh.at <http://www.nn-gmbh.at>



Herzlich
willkommen im

**APART HOTEL
ALPINA**
★★★★

Wo die Welt noch
in Ordnung ist.

Familie Alois Winkler
A-5532 Filzmoos 112
Telefon: 06453/8330
Telefax: 06453/8620-5

DAMEN HERREN
SALON BRIGITTE
FRISUREN

BRIGITTE FRÜHAUF, GRÜNBACHPLATZ 6, 4600 WELS, 0 72 42 / 61 3 82



fukschal

E & M Lukschal
Strick und Wirkwarenerzeugung

Traunstraße 20
4650 Edt bei Lambach

Tel.: 07245/28270
Fax: 07245/28233

**Erzeugung von Handschuhen, Nomex Wäsche und
Kopfschutzhauben in verschiedenen Ausführungen**



TOP-CATERING-SERVICE -
maßgeschneidert für 6 - 20.000 Gäste!

Jede Veranstaltung ist etwas Besonderes -
für Sie, für Ihre Gäste und natürlich auch für uns.
Wir wollen Sie und Ihre Gäste nicht nur zufrieden stellen -
SONDERN BEGEISTERN!

FEST & GAST

Am Pöstlingberg 6, 4040 Linz • Tel. 0732/71-90-00-FAX DW 30
e-mail: info@festundgast.at • www.festundgast.at



Ihr Fachmann für den Innenraum

Boden • Wand • Decke

4650 Lambach, Bahnhofstr. 22
Tel.: 07245 / 32294, Fax: DW 4
Handy: 0664 / 3242377



Diplomingenieur
Gerhard Kurz

Beh. autor. Ingenieurkonsultent für Kulturtechnik und Wasserwirtschaft
4020 LINZ, Rilkestraße 20/24, Tel. 0732 / 651570

Planung und Bauaufsicht von:

Wasserversorgungsanlagen
Abwasserbeseitigungsanlagen
Entwässerungsanlagen

Taxi – Mietwagen – Krankenförderung

BRUCKBACHER GMBH
 Das Lambacher Taxi mit Stil!


- Lambach: 07245/28 366
- Schwanenstadt: 0664/344 34 99
- Steinerkirchen: 07241/27 28
- Mobil: 0664/39 49 277

DIE BESONDERE BUCH HANDLUNG

Wir liefern auf Bestellung:

- sämtliche lieferbare Bücher
- innerhalb von 24 Stunden
- in jeder Stückzahl
- auch an Samstagen

 Wir sind spezialisiert auf die
 kurzfristige Beschaffung von
 Fachbüchern für alle Kurse der
 Erwachsenenbildung!

BUCHHANDLUNG
DKFM. KARL ERNST WIEDER

 Florianiweg 10, A-4060 Leonding
 TEL.: 0732 / 67 00 94, FAX 4
 MAIL: WIEDER@MAGNET.AT

ING. JÜRGEN P. ZETTL

 A-4020 LINZ · DAMETZSTRASSE 6/5/14
 TEL. 0 732 / 78 32 50 · FAX DW 20

 A-4550 KREMSMÜNSTER · BAHNHOFSTRASSE 1
 TEL. 0 75 83 / 64 55 · FAX DW 5

 A-1070 WIEN · SIEBENSTERNGASSE 26/7
 TEL.+FAX 01 / 52 20 558

MOBIL 0664/2002 444 · E-MAIL: J.ZETTL@AON.AT

Jagd auf Drogendealer

FPÖ setzt 5000,- Schilling Prämie aus

Die steirische FPÖ will die Bevölkerung im Kampf gegen den Drogenhandel stärker einbinden.

In der Steiermark verdoppelte sich im Jahr 2000 die Zahl der Drogentoten, allein in Graz stiegen zwischen 1998 und 2000 die Anzeigen nach dem Suchtmittelgesetz um 125 Prozent. Und weil die Dealer Heroin und Kokain auf der offenen Straße anbieten und die Abnehmer immer jünger werden (zuletzt ein 12-jähriger), greifen der steirische FP-Landeshauptmann-Stellvertreter Leopold Schögl und FPÖ-Klubobmann Franz Lafer, seines Zeichens auch Vorsitzender der AUF Steiermark, seit 1. August eine neue Idee auf. "Für Hinweise aus der Bevölkerung, die in der Steiermark zur Ergreifung und zur rechtskräftigen Verurteilung von Dealern führen, wird eine Prämie von 5000 Schilling ausbezahlt", erklärt Lafer. Dabei sollen jedoch die Bürger keinesfalls zu "Spürhunden" werden. Vielmehr soll die Sensibilität gegenüber dem Drogenproblem erhöht werden. Schögl: "Wir setzen voll auf die Mitarbeit der Bevölkerung, um die Volksgeißel Drogenmissbrauch besser in den Griff zu bekommen. Die Devise muss lauten: Hin- statt Wegschauen!"

Erste Erfolge

Und die Idee hat voll eingeschlagen. Bis dato konnten acht sehr konkrete Hinweise gegen Dealer und mehr als hundert Anzeigen gegen Konsumenten an die zuständigen Suchtgiftgruppen weitergeleitet werden. Exakt gingen drei Hinweise an die Bundespolizei Graz und fünf an das Landesgendarmeer-Kommando Steiermark. Dabei konnte Lafer sogar Fotoaufnahmen von Drogenübergaben und unzählige Namen und Telefonnummern von Dealern und Konsumenten weiterleiten. Lafer: "Die Seriosität der uns übermittelten Hinweise zeigt, dass die Angelegenheit sehr ernst genommen wird und wir damit keine 'Privatschiffs' auf den Plan rufen". Im Zuge der Aktion kommt aber auch die Personalnot der Exekutive ans Tageslicht. Denn die Hinweise können teils nur verwaltet, nicht aber wirklich bearbeitet werden. "Innenminister Ernst Strasser ist falsch informiert oder überfordert, wenn er von Schließungen von Dienststellen spricht, diesen jedoch schon jetzt das Personal für die Bekämpfung der Drogenkriminalität fehlt", übt Lafer Kritik.

Die Aktion gegen die Dealer läuft vorerst bis 31. Dezember 2001. Die

AUF Bundestag Aittlengbach/NÖ

Am 10. November 2001 wird der AUF Bundestag abgehalten. Der Bundestag besteht aus der Bundesleitung und den Delegierten der einzelnen Sektionen, wobei jedes Mandat in einem Dienststellen-, Fach- oder Zentralkomitee berechtigt ist

hierfür einen Delegierten zu entsenden. Für ein Mitglied der Bundesleitung, das zugleich ein Mandat inne hat kann für dieses Mandat ein zusätzlicher Delegierter entsandt werden. Teilnehmer am Bundestag müssen ordentliche Mitglieder sein.



Anzeigen werden vom FPÖ-Landtagsklub Steiermark verwaltet und an die zuständigen Sicherheitsbehörden erstattet. Dabei ist gewährleistet, dass jene Personen, die eine Anzeige erstatten, anonym bleiben. Zusätzlich fordert Lafer noch die Verwirklichung eines Dreipunkte-Programmes:

- Die Information über Drogen muss schon im Schulalter beginnen
- bei der Prävention müssen auch Lehrer- und Elternverbände mitwirken und
- schließlich muss so schnell als möglich eine Drogentherapiestation in der Steiermark eingerichtet werden.

Die Grundsätze der Aktion

- Die Aktion läuft vorerst von 1. August 2001 bis 31. Dezember 2001. Hinweise, die in diesem Zeitraum einlangen, kommen für die 5000,- S Prämie in Frage.
- Die Kosten der Aktion werden von der FPÖ-Landesgruppe Steiermark getragen.
- Die Verwaltung der Aktion wird vom FPÖ-Landtagsklub Steiermark durchgeführt.
- Die Prämie wird für Hinweise, die zu einer rechtskräftigen Verurteilung von Drogendealern (also nicht bloß von Konsumenten) führen, gezahlt. Die Prämie wird auch bei Abschiebung eines Dealers, die vor dessen rechtskräftiger Verurteilung erfolgt, ausbezahlt.

- Hinweise gelten dann als eingebracht, wenn sie beim FPÖ-Landtagsklub Steiermark eingelangt sind. Werden bereits bei Sicherheitsbehörden eingebrachte Anzeigen erst nachträglich dem FPÖ-Landtagsklub Steiermark bekannt gegeben, so wird für diese Anzeigen keine Prämie ausbezahlt.
- Eine Prämie wird nur für den ersten Hinweis, der zur rechtskräftigen Verurteilung eines Drogendealers führt, bezahlt. Für Hinweise betreffend Personen, gegen die aufgrund beim FPÖ Landtagsklub eingegangener Hinweise bereits ermittelt wird, wird keine Prämie bezahlt.
- Anzeigen werden vom FPÖ-Landtagsklub Steiermark an die zuständigen Sicherheitsbehörden erstattet. Dabei wird gewährleistet, dass jene Personen, die einen Hinweis geben, der eine Anzeige nach sich zieht, auf Wunsch anonym bleiben.

Inhalte und konkrete Angaben über den Sachverhalt einer vermutlichen Straftat werden von Seiten der FPÖ nicht an die Öffentlichkeit bekannt gegeben.

Franz Lafer,
AUF Landesvorsitzender Stmk



Bundeskriminalamt – Vernichtende Stellungnahme des BMÖLS

Soeben wurde durch das BMÖLS eine vernichtende Stellungnahme zum geplanten Bundeskriminalamt abgegeben. 42% der vorgesehenen Bediensteten sollen bekanntlich Verwaltungsbeamte sein. Weiters wurde für diese eine 40%ige Gefahrenzulage gefordert.

Anhand dieses Beispiels sieht man, wie die Verwaltungsbeamten bei unserem Innenminister bevorzugt werden. Eben wegen dieser und noch vieler weiterer Punkte ist die Stellungnahme des BMÖLS negativ ausgefallen.

Werner Radakovits

**aus-, um- und zubau
renovierungsarbeiten und
stemmarbeiten
sanierungen
maurerarbeiten
bäderrisierungen und verfließen
wärmearbeiten und isolierungen
dachgeschloßbauten und
trockenbauten
pflasterungen und gartenanlagen**

mini.bau gmbh

a-4614 marchtrenk · mühlbachstraße 15

0 72 43/51 5 90

minibau@minibau.at · www.minibau.at

**ORDINATIONSGEMEINSCHAFT
DR. PETER ECKMAYR u.
DR. INGOMAR HEUBERER**

Dr. Peter Eckmayr
Facharzt für Orthopädie und
orthopädische Chirurgie

Prim. Dr. Ingomar Heuberger
Facharzt für Orthopädie und
orthopädische Chirurgie
für Sportorthopädie
gerichtet, beid. Sachverständiger

A-4020 Linz, Mozartstraße 25,
Telefon 0732/778112, Fax DW 1

A-4020 Linz, Mozartstraße 25
Telefon 0732/778112, Fax DW 1
e-mail: orthomed.at

ORDINATIONSZEITEN

Montag 8 – 13 Uhr
Dienstag 13 – 18 Uhr
Mittwoch 13 – 18 Uhr
Donnerstag 8 – 13 Uhr
Freitag 8 – 12 Uhr

ORDINATIONSZEITEN

Montag 13 – 18 Uhr
Dienstag 8 – 13 Uhr
Mittwoch 8 – 13 Uhr
Donnerstag 13 – 18 Uhr
Freitag 8 – 12 Uhr



Welserstraße 122, A-4614 Marchtrenk
Telefon 0 72 42 / 60 5 55
Telefax 0 72 42 / 60 5 54
E-mail: andrea.gessl@mtdproducts.com



Baumeister

Neuböck

GmbH & CoKG

Bau • Engineering • Planung • Statik • Gutachten

Am Süssenberg 21, A-4652 Steinerkirchen

Tel.: 07241/2545-0, Fax 07241/2545-17
Mobil: 0664/342 6 447

liefern & montieren

Ges.m.b.H.

Ihre Tischler Montagen

A-4030 Linz, Dauphinestraße 80
Tel. 0732/313 686, Fax 0732/313 686-20
Mobil 0664/144 38 41
E-mail: office@L-M.at**ALC-Autolackiercenter**
GmbHTraunuferstraße 114, 4052 Ansfelden
Tel. + Fax 07229/88 7 87

ARCHITEKT



LUEGINGER

Architekt Dipl.-Ing. Dr. techn. Stefan Lueglinger, A-4020 Linz, Rainerstraße 14, Telefon 0 732/66 42 34

DER Schriftsteller
MARIO HEINE BESCHRIFTUNGENSCHILD
SCHILDKONSTRUKTIONEN
SPANINRAHMEN
LEUCHTSCHILDERTRANSPARENT
FUHRPARK
SIEBDRUCK
DIGITALDRUCKA- 4614 MARCHTRENK
ROSEGGERSTR. 81
TEL.: 0 72 43 / 540 50
FAX 0 72 43 / 540 50 11
der.schriftsteller@aon.at

ENTWURF & DESIGN IN FORM GEBRACHT.

**IFA Institut für Anlageberatung**
AktiengesellschaftZentrale:
Anzengruberstraße 3/4, A-4020 Linz
Tel. 0732/660847-0, Fax 0732/660871-66
www.ifa.at*Dr. Böck Burghard*

FA für Zahn- u. Kieferheilkunde

4020 Linz, Ziegeleistr. 72
Tel. 0732 / 66 10 21DIPL. ING. GERHARD FRAUNSCHIEL
ZIVILINGENIEUR FÜR BAUWESEN
4020 LINZ, FREISTÄDTER STR. 11
TELEFON 0732/23 77 44**Jahresarbeitszeit – JAZ**
FEG – Neuverhandlung mit dem BMÖLS

Bereits mit Jänner 2001 sollte das Jahresarbeitszeitmodell in Kraft treten. Dieses Gesetz hätte gravierende Einkommensverluste für die Exekutivbeamten gebracht, weshalb umgehend von der FEG mit dem BMÖLS die Verhandlungen darüber aufgenommen wurden. Das BMÖLS veranlasste die Aussetzung

der gesetzlichen Bestimmungen und forderte die Ressorts um Stellungnahme über die Auswirkungen des JAZ auf. Diese Stellungnahmen waren bis Ende August vorzulegen. Im Herbst wird über die Ergebnisse beraten und das Gesetz erforderlichenfalls entsprechend adaptiert.

FEG erfolgreich – auch ohne Verhandlungsmandat

Bisher konnte sich die Gewerkschaft öffentlicher Dienst erfolgreich zur Wehr setzen, wenn es darum ging die FEG von den Verhandlungen mit dem Dienstgeber auszuschließen. Dieser Umstand ist für uns wenig schmerzhaft. Einerseits hat es bisher ohnehin keine Verhandlungen – die Exekutive betreffend – gegeben, abgesehen von der letzten jährlichen Gehaltslohnrunde und zweitens haben wir einen wesentlich vielversprechenderen Weg gefunden.

Erfolgreiche Überzeugungsarbeit!

Wir versuchen in Informationsgesprächen das BMÖLS von den berechtigten Anliegen der Exekutive zu überzeugen, damit – so pervers es auch klingen mag – der Dienstgeber mit unseren Forderungen in die offiziellen Verhandlungen mit der Gewerkschaft öffentlicher Dienst tritt. Wenngleich auch diese Verhandlungen oft daran scheitern, weil die GÖD aus Rücksichtnahme vor der Mehrheit ihrer Mitglieder (Lehrer und Verwaltungsbeamte) nicht bereit ist Zugeständnisse für die Exekutive zu akzeptieren, gelingt es uns immer wieder Verbesserungen zu erreichen.

Uns liegt weniger am Verhandlungsmandat bzw. sogenannten Kollektivvertragsrecht, sondern vielmehr am Erfolg für alle Exekutivbeamte!

Unsere nachvollziehbaren Erfolge:

- Änderung des Wachebedienstete Hilfeleistungsgesetz (Schmerzensgeld und Unfall im Dienst)
- Änderung bei der Bezugskürzung im Krankenstand
- Aussetzung des Jahresarbeitszeitmodells
- Neuverhandlung der Reisegebührenänderungen
- Einleitung der Verhandlungen zum Exekutivdienstgesetz – EDG (Ausbildungs- und Gehaltsreform – einschließlich b-Wertigkeit, vorzeitiger Pensionsantritt bei langer Außendienstleistung, Aufrechterhaltung der Pragmatisierung, usw.)
- Rückerstattung der vorenthaltenen Leistungen bei den steuerbegünstigten ersten 5 Überstunden pro Monat.
- Planstelleneinsparungen 2001 ausschließlich aus dem Bereich der Verwaltung anstatt beim exekutiven Außendienst.
- Forderung nach einem Rechtsschutz für alle Exekutivbeamte

FEG-Erfolg für die Exekutive!**Bezugskürzung ab dem 7. Krankenstandsmonat**

In der letzten Sitzung des Nationalrates vor der Sommerpause wurde die Neufassung des § 13c beschlossen. Der neue § 13c tritt mit 1. Oktober 2000 (rückwirkend) in Kraft. Wesentliche Änderungen gegenüber der Altfassung sind, dass eine Verringerung der Bezugskürzung von 1/3 auf 1/5 erreicht werden konnte, als Bemessungsbasis der Grundgehalt plus allfälliger Zulagen und Nebengebühren (Gefahrenzulage, Journaledienstzulage, Überstunden, usw.) dient und diese Bestimmungen rückwirkend angewandt werden.

Bedeutung für die Exekutive:

Ein Exekutivbeamter verliert bereits in den ersten Monaten eines Krankenstandes eine Reihe von Zulagen und Nebengebühren (Gefahrenzulage, Journaledienstzulage, Überstunden, usw.). Dieser Verlust beträgt bereits mehr als 20 % des Aktivdienstbezuges weshalb es nach dem 6. Krankenstandsmonat zu keiner weiteren Bezugskürzung mehr kommt. Durch die Rückwirkungsklausel werden alle Bezugskürzungen, die bereits eingeleitet wurden, rückerstattet werden.

Neufassung des § 13c Gehaltsgesetz Bezugskürzung ab 7. Krankenstandsmonat

Änderung des Gehaltsgesetzes
Das Gehaltsgesetz 1956, BGBl. Nr. 54, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 142/2000, wird wie folgt geändert:

1. Nach § 13b wird folgender § 13c samt Überschrift eingefügt:

„Ansprüche bei Dienstverhinderung § 13c. (1) Ist der Beamte durch Unfall (ausgenommen Dienstunfall) oder durch Krankheit an der Dienstleistung verhindert, gebührt dem Beamten ab einer Dauer der Dienstverhinderung von 182 Kalendertagen der Monatsbezug in der Höhe von 80% des Ausmaßes, das dem Beamten ohne diese Dienstverhinderung gebührt hätte. Die Kinderzulage ist von einer solchen Kürzung ausgenommen.“

(2) Tritt innerhalb von sechs Monaten nach Wiederantritt des Dienstes abermals eine Dienstverhinderung durch Krankheit oder infolge desselben Unfalls ein, gilt sie als Fortsetzung der früheren Dienstverhinderung.
(3) Die Kürzung gemäß Abs. 1 vermindert sich um 80% der Bemessungsbasis gemäß Abs. 4, höchstens jedoch um das Gesamtausmaß der Kürzung gemäß Abs. 1.

(4) Bemessungsbasis im Sinne des Abs. 3 ist die Summe der Zulagen (ohne Sonderzahlung), Vergütungen, Abgeltungen und Nebengebühren (ausgenommen jene gemäß den §§ 19, 20b oder 20c), die der Beamte ohne Dienstverhinderung beziehen würde und die ihm zufolge der Abwesenheit vom Dienst nicht mehr gebühren. Bei nicht pauschalierten Nebengebühren im Sinne des ersten Satzes ist von der Summe dieser Nebengebühren auszugehen, die der Beamte für die letzten 30 Tage bezogen hat, an denen er Dienst geleistet hat.

Rückwirkungsklausel:
§ 13c samt Überschrift, § 20c Abs. 3 und 6, § 22 Abs. 2 und § 83a in der Fassung des Bundesgesetzes BGBl. I Nr. XXX/2001 treten mit 1. Oktober 2000 in Kraft. Dienstverhinderungen, die vor dem 1. Oktober 2000 begonnen haben, sind für die Anwendung des § 13c nur hinsichtlich jener Zeiten zu berücksichtigen, die nach dem 30. September 2000 liegen.“

**Exekutive im Internet****www.feg.at****e-mail: feg@feg.at**

Parkkarten in Wien

- nur für Schicht- und Wechseldienst

Die Parkkarten verursachten der BPD-Wien Kosten in der Höhe von 85 3,8 Mio. pro Jahr. Für die Jahre 2001 und 2002 wurden dafür jedoch nur mehr 85 1,5 Mio. vorgesehen. Es wurde ein Schlüssel gefunden welcher besagt, dass auf 4 Ausnahmebescheide 1 Parkkarte kommt.

Die AUF gibt sich damit natürlich nicht zufrieden

Die AUF gibt sich damit natürlich nicht zufrieden und will eine Umschichtung der 85 1,5 Mio. zur Gänze für den Schicht und Wechseldienst. Während jeder Verwaltungsbeamte die Möglichkeit hat mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren, weiß kein Kollege des Außendienstes wann sein Dienst zu Ende ist. Dieser Vorschlag wird auch vom General unterstützt und sowohl von ihm als auch vom Fachausschuss Wien an den Polizeipräsidenten herangetragen.

Werner Radakovits

Nachversteuerung der Gefahrenzulage

Finanzminister verzichtet auf Rückforderung von 90 Millionen

Schon vor Jahren machte das Finanzamt darauf aufmerksam, daß die Gefahrenzulage von jenen Personen die keiner Gefahr ausgesetzt sind (z. B. Innendienst) als Einkommensbestandteil anzusehen sind und es für diese keine Steuerbegünstigung gibt. Dieser Umstand wurde vom Innenministerium bisher nicht beachtet. Daher stellte das Finanzamt eine Nachforderung in der Höhe von 90 Millionen, um den gesetzkonformen Zustand herzustellen.

Während der Finanzminister sofort nach Bekanntwerden der Nachforderung eine Belastung des einzelnen Beamten ausgeschlossen hat, versuchte das GZK und die frustrierten roten Personalvertreter trotzdem eine Mißstimmung unter die Kollegen zu bringen.

KLARSTELLUNG:

Aufgrund mehrerer Anfragen und großer Verunsicherung unter der Kollegenschaft in Bezug auf die Aussendung des GZK wurde mit dem Kabinett des Innenministers Kontakt aufgenommen. Das schriftlich vorliegende Ergebnis wird vollinhaltlich weitergeleitet:

Stand des Berufungsverfahrens in den Steuerangelegenheiten

- Die Berufung gegen den Finanzbescheid wurde zwischenzeitlich im Wege der Finanzprokuratur eingebracht.
- Das Bundesministerium für Inneres hält daher unverändert an seinem Rechtsstandpunkt

gegenüber den Finanzbehörden fest.

- Als "Vorsichtsmaßnahme" werden jedoch ab September die Vergütungen für besondere Gefährdung und spezifische Belastungen einer Außendienstverwendung **unter 50 Prozent** der Gesamtdienstverpflichtung auf steuerpflichtige Vergütungen umgestellt (§ 82 GG 1956). Dies ist kein "Schuldeingeständnis" des Bundesministerium für Inneres, sondern soll die Bediensteten vor allfälligen Rückforderungen bewahren.
- Das Bundesrechnungszentrum, das für diesen Abzug zuständig ist, wurde ersucht, vorerst keine Zahlungen an die Finanzbehörden zu leisten, sondern die so einbehaltenen Leistungen auf ein "Sperrkonto" zu deponieren.

- Für die übrigen Verwendungen beziehungsweise Dienstleistungen ergibt sich keine Veränderung
- es besteht für alle vom Bescheid betroffenen Beamten die Möglichkeit des Berufungsbeitritts
- die Erklärungen zum Berufsbeitritt werden im Behördenintranet bereitgestellt
- eine Rückforderung für Leistungen vor dem 1. September 2001 findet **nicht** statt.

Zur Kenntnis, weiteren Verwendung und Weiterleitung an die Kollegen des Kriminaldienstes, Gendarmerie, Sicherheitswache.

Wien, 25. Juli 2001
Dr. Michaela Pfeifenberger
(Kabinett des Innen)

Prim. Dr. Horst Jakubek

Facharzt für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie
4020 Linz, Huemerstraße 6, Tel. u. Fax: 0732 / 77 88 53

Ordinationszeiten:

Mo. 9 – 12 Uhr, Di. u. Do. 14 – 17 Uhr

Konsiliararzt KH Elisabethinen

Physikalisches Institut:

Mo. u. Fr. 7³⁰ – 14 Uhr

Di. u. Do. 8 – 18 Uhr, Mi. 8 – 14 Uhr

Tel. 0732/79 17 94

matchpoint

Tennishalle Thalheim bei Wels

Poursadrollh Brigitte

Pöschlstraße 2

A-4609 Thalheim

Tel. + Fax 0 72 42 / 56 1 27

täglich geöffnet!



Ing. Karl Winkler
4020 Linz, Wienerstraße 131
Tel.: +43 (0) 732 33 34-620
Fax: +43 (0) 432 34 93 58
e-mail: office@kww.at
web: www.kww.at

Zerstörungsfreie und
Zerstörende Werkstoffprüfungen
Bauüberwachungen
Schweißüberwachungen
Schadensuntersuchungen



Mag. Pharm. Maria Langoth

A-4020 Linz, Franckstraße 36, T: 0732/65 50 54, F: 0732/65 50 54 23
I: www.sonnenapotheke.at, E: office@sonnenapotheke.at

FISCHER-PLASTIK

GesmbH

A-4511 Allhaming 101 • ☎ 072277181-0* Fax DW 22
verkauf@fischer-plastik.at • Homepage: fischer-plastik.at

FEG: Verhandlungen mit dem BMÖLS

Rechtsschutz

für Exekutive

Während die FEG allen Mitgliedern einen rechtsverbindlichen Rechtsschutz garantiert, haben die Mitglieder des ÖGB lediglich eine kleine Hoffnung auf Übernahme der Rechtskosten. Eine solche Übernahme erfolgt nämlich nur dann, wenn es dem Rechtsschutzregulativ des ÖGB nicht widerspricht.

Rechtsschutz statt Rechtsscherz
So wurde z.B. einem Kollegen eine Rechtsvertretung versagt, weil der ÖGB der Meinung war

die Rechtssache habe wenig Chance auf Erfolg und weil sich der Rechtsstreit gegen ein anderes Mitglied des ÖGB gerichtet hat.

FEG-Mitglieder sind abgesichert - Wir wollen diese Sicherheit für alle Exekutivbeamte

Daher verhandeln wir mit dem BMÖLS, damit jeder Exekutivbeamte einen verbindlichen Rechtsschutz vom Dienstgeber erhält.

FEG-Mitgliedsbeitrag wird drastisch gesenkt!

Sollten wir mit unseren Verhandlungen erfolgreich sein, wird der Mitgliedsbeitrag für FEG-Mitglieder selbstverständlich drastisch gesenkt. Eine FEG Mitgliedschaft kosten dann nur mehr einen Solidaritätsbeitrag. Ein bescheidener Beitrag im Vergleich zur Gewerkschaft öffentlicher Dienst, die ihren Mitgliedern immer noch ca. 85 250,- monatlich (einkommensabhängig) abnimmt.

Unglaublicher Skandal!

Supergagen für Gewerkschaftsbonzen

Der Privilegienskandal bei der Postgewerkschaft hat neuerlich eine Diskussion über die Bezüge der Gewerkschafter ausgelöst. Wir haben bereits mehrmals darüber berichtet, dass manche hohe und höchste Funktionäre des ÖGB – in unserer Ansicht nach unverhältnismäßig – die Milliarden an Mit-

gliedsbeiträgen der kleinen Gewerkschaftsmitglieder als Selbstbedienungsladen für diverse eigene Privilegien betrachten.

Die Traum-Gagen der ÖGB-Bosse
Super-Gagen sind für Spitzenfunktionäre des ÖGB eine Selbstverständlichkeit! Dazu kommen häufig noch weitere

Zuckerl: Dienstauto mit Chauffeur, fette Spesen und Aufwandsentschädigungen, Pensionsprivilegien, Dienstfreistellungen, etc.. Rechnet man diese Zahlungen hinzu, so dürfte beispielsweise das Gehalt von Präsident Fritz Verzetnitsch weit jenseits der 200.000 Schilling Grenze liegen.

Fritz Verzetnitsch Präsident 80.000 S Abgeordneter 102.083 S Summe 182.000 S brutto	Hans Sallmutter Vizepräsident 75.000 S Präsident Sozialversicherung 47.000 S Summe 122.000 S brutto	Johann Driemer Vizepräsident 70.000 S Gemeinderat Wien 77.000 S Summe 147.000 S brutto	Roswitha Bachner Leitende Sekretärin 55.000 S Bundesrätin 51.041 S Summe 106.000 S brutto
Rudolf Nürnberg Vizepräsident 75.000 S Abgeordneter 102.083 S Summe 177.000 S brutto	Renate Csörgits Vizepräsidentin 60.000 S Abgeordnete 102.083 S Summe 162.000 S brutto	Richard Leutner Leitender Sekretär 80.000 S plus sonst. Funktionen Summe über 100.000 S brutto	Fritz Neugebauer Günter Weninger jeweils über 100.000 S brutto*

* Die beiden Vizepräsidenten Neugebauer und Weninger sind nicht beim ÖGB angestellt und beziehen Aufwandsentschädigungen von 60.000 bis 70.000 S. Mit den Einkünften aus den angestammten Berufen überschreiten sie die 100.000-er-Marke. Quelle: Wirtschaftsblatt vom 24.08.2001

Der Stein des Anstoßes: Gigantischer Privilegienskandal bei der Postgewerkschaft

Ein gigantischer Privilegienskandal im Österreichischen Gewerkschaftsbund hat die FPÖ aufgedeckt: Bei der Post haben sich 20 rot-schwarze Gewerkschaftsfunktionäre im Einvernehmen mit Postgeneral Anton Wais Gagenerrhöhungen bis zu 80 Prozent ausgepackt.

Die dienstfrei gestellten Postgewerkschafter hätten lebenslang bezahlt werden sollen wie Manager! Weiteres Zuckerl für die Gewerkschafter: Dienstauto mit Chauffeur, sowie großzügige Reise- und Aufwandsentschädigungen.

Die Spitzenreiter beim Abkassieren:

- **Hans Georg Dörfner (SPÖ)**, Vorsitzender des Zentralausschusses der Postgewerkschaft: Statt bisher 80.000 Schilling künftig 100.000 Schilling! – inzwischen zurückgetreten
- **Herbert Podany (SPÖ)**, Stellvertreter des Vorsitzenden des Zentralausschusses: Saftige Gagenerrhöhung von 69.000 auf 87.000 Schilling!
- **Manfred Wiedner (ÖVP)**, Stellvertreter des Vorsitzenden des Zentralausschusses: Beinahe Verdoppelung des Gehaltes von 33.000 auf 60.000 Schilling!

Gewerkschaftliches Sittenbild

Mit diesen ausgehandelten Gehaltsaufwertungen haben die Gewerkschaftsfunktionäre das Wort „Solidarität“ mit Füßen getreten. Denn während die obersten Ge-

werkschaftsbosse bei der Post fest in die Kassa greifen wollten, verhandelten sie gleichzeitig über tiefe Einschnitte mit Personalabbau!

FPÖ verlangt eine Prüfung durch den Rechnungshof!

Nachdem die Sonderprüfung der Post AG bereits in die Wege geleitet wurde, sollen nunmehr auch Unternehmen wie Telekom, OMV, AUA und weitere staatsnahe Bereiche einer Rechnungshofprüfung unterzogen werden.

Unsere Forderungen:

- Der Postaufsichtsrat soll seine Aufsichtspflichten wahrnehmen.
- Alle Gewerkschafter, die diese Lösung zu verantworten haben, müssen zurücktreten.
- Einführung einer umfassenden Rechnungslegungspflicht für Vereine im

Rahmen der Vereinsgesetznovelle und damit auch für die Gewerkschaften.

- Alle gesetzswidrig ausbezahlten Gagen müssen vollständig zurück bezahlt werden.
- Alle Spitzengehälter der Gewerkschafter sind offen zu legen und zwar inklusive aller finanziellen Vorteile.
- Ausweitung der Mitwirkungsrechte der Ministerien.
- Es soll zu einer generellen Überprüfung aller Dienstfreistellungen kommen.
- Ausbau der Mitgliederrechte im ÖGB, da die Mitglieder derzeit lediglich einzahlende Funktion ohne Mitspracherecht haben.
- Abschaffung der Sonderregelungen für Bedienstete und Funktionäre des ÖGB.

- die derzeit einzige und richtige Konsequenz aus der Affäre!

Austritt aus dem ÖGB

ERKLÄRUNG

- zu den Einkommen der FGÖ/FEG-Funktionäre

- Kein Funktionär der FGÖ/FEG bezieht ein Einkommen aus seiner Tätigkeit für die Gewerkschaft. Diese wird von ihm ehrenamtlich neben seiner Tätigkeit als Personalvertreter bzw. Betriebsrat wahrgenommen.
- Privilegien wie Dienstfahrzeuge, Chauffeur, fette Spesen u.dgl. gibt es nicht.
- Aufwandsentschädigungen werden nur nach Rechnungslegung im nachgewiesenen Ausmaß an die Funktionäre rückerstattet und
- machen im laufenden Jahr bisher insgesamt (für alle 380 Personalvertreter und Funktionäre) nur ca. 65.140.000,- aus.
- Freiwillig lässt die FEG die gesamte Rechnungsabgrenzung durch ein bezahltes Steuerberatungsunternehmen kontrollieren und überwachen.
- Kein Vorstandsmitglied darf ein Mandat zum Nationalrat, Bundesrat oder Landtag ausüben (Unvereinbarkeitsklausel).



Neuhofer HOLZ-IMPORT-EXPORT

Gesellschaft m. b. H.

A-4651 Stadl-Paura, Wimsbacher Straße 20
Telefon 0 72 45 / 2 17 06 • Telefax DW 17
E-Mail: neuhofer.holz@utanet.at

The Best Partner

• Beratung und Studien • Basic- und Detailplanung • Projektentwicklung • Berechnungen • Personalleasing

Prozess Anlagenbau, Verrohrung Mess- und Regeltechnik Elektrotechnik Montage Inbetriebnahme
für die Zellstoff-/Papierindustrie und artverwandte Industrien
TBP-PIESSLINGER G.m.b.H. & Co. KG Langgasse 1-7 / A-4020 Linz-Austria
fon +43-(0)732-66 94 93 -0 fax +43-(0)732-66 94 93 -35 email: office@tbpinz.co.at



PLANUNG UND GESAMTAUSSTATTUNG FÜR GASTRONOMIE,
HOTELLERIE UND FÜR PRIVATE

A-4020 Linz, Grillparzerstraße 66, Telefon 0732/602626, Fax DW 4
e-mail: office-linz@hh-goldner.at



Dipl.-Ing. Dr. techn. GÜNTHER URMANN

behördlich befugter u. beeideter Zivilingenieur für Bauwesen

A-4020 Linz, Reuchlinstraße 71, Telefon: 0 732 / 66 46 40

ao. Univ. Prof. Dr. med. Michael Kesztele

Anti Ageing Praxis

Laser(aku)punktur, TCM, Low Level Lasertherapie

Telefonische Voranmeldung erbeten

A-4020 Linz, Bismarckstraße 7, Tel.: ++43 (0) 732 / 78 22 42, Fax: DW 8
e-mail: office@laserakupunktur.at • www.laserakupunktur.at • www.antiageing.at

BELMET

Handelsgesellschaft mbH
Franzosenhausweg 49A
A-4030 Linz

Telefon: 0732 / 330 444
Telefax: 0732 / 331 444, 371 445
e-mail: belmet@belmet.com

Höblinger G. m. b. H.

Mostnystraße 8, 4040 Linz-Urfahr
Telefon 0 73 2/75 72 72, Fax DW 20
e-mail: hoeblinger@mazda-hoeblinger.at



mazda
Vertragshändler u. Werkstätte

Schauer
Eisenbahnbau Ges.m.bH

Industriestraße 60, A-4050 Traun, Telefon 0732 / 38 45 43-0
h.schauer@schauer-bau.at

SCHAUER
/BAU

EISENBAHNBAU – TIEFBAU
SCHIENEN – SCHWELLEN – WEICHEN – KLEINEISEN

Braucht das Bundesheer ABFANGJÄGER?



Diese Frage dürfte eigentlich gar nicht gestellt werden. Denn die Antwort finden wir nicht in „brauchen, wollen oder wünschen“, sondern in unserem Verantwortungsbeusstsein um Österreich.

Es besteht eine eindeutige verfassungsrechtliche Verpflichtung der Bundesregierung, alles zum Schutze Österreich zu tun. Überdies hat sich Österreich im Schengen-Vertrag verpflichtet, die EU-Außengrenze zu sichern und diese endet nun einmal nicht einen Meter über dem Boden. Die im Rahmen der Europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (ESVP) übernommene Pflichten müssen von allen Mitgliedstaaten wahrgenommen werden.

Der Landesverteidigungsrat hat bereits 1977 die Beschaffung von Abfangjägern empfohlen. 1985 erfolgte durch die damalige Regierung ein Doppelbeschluss: Ankauf des Draken und rechtzeitige Nachbeschaffung eines modernen Flugzeuges.

Wie manche Kreise gegenwärtig die Beschaffung moderner Flugzeuge in Frage stellen, wirft die Frage nach entsprechend geeigneten Alternativen auf: Wer oder was soll denn künftig glaubwürdig für die Sicherheit in Österreich sorgen? Die heimische Luftraumsicherung anderen Staaten zu übertragen, erscheint nicht nur aus rechtlicher (Souveränität) und aus ökonomischer (hohe Kosten) Sicht völlig absurd, sondern auch aus ethisch-moralischen Gründen. Hat doch eine glaubwürdige Sicherheitspolitik viel mit dem Selbstbehauptungswillen eines Volkes zu tun. Es bleibt daher nur, die Frage nach der Notwendigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit zu beantworten.

Wie manche Kreise gegenwärtig die Beschaffung moderner Flugzeuge in Frage stellen, wirft die Frage nach entsprechend geeigneten Alternativen auf: Wer oder was soll denn künftig glaubwürdig für die Sicherheit in Österreich sorgen? Die heimische Luftraumsicherung anderen Staaten zu übertragen, erscheint nicht nur aus rechtlicher (Souveränität) und aus ökonomischer (hohe Kosten) Sicht völlig absurd, sondern auch aus ethisch-moralischen Gründen. Hat doch eine glaubwürdige Sicherheitspolitik viel mit dem Selbstbehauptungswillen eines Volkes zu tun. Es bleibt daher nur, die Frage nach der Notwendigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit zu beantworten.



Tausende Überflüge im Jahr

Bei jährlich durchschnittlich bis zu 15.000 Überflügen von ausländischen Militärflugzeugen über Österreich sind 20 bis 30 luftpolizeiliche Einsätze zur Identifikation bzw. zur Durchsetzung von Flugverboten notwendig. Gerade 1991 war es außenpolitisch sehr wichtig, dass den massiven Luftraumverletzungen serbischer Militärflugzeuge mit Nachdruck begegnet wurde. Eine solche Aufgabe kann nur von schnellen und wendigen Abfangjägern bewältigt werden. Kein anderes militärisches Gerät ist dazu in der Lage. Daher erübrigt sich die Frage nach der Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit.



Bei der Auswahl des Typs ist das Preis-Leistungs-Verhältnis zu beurteilen. Fällt die Entscheidung auf ein gebrauchtes Gerät, haben wir die Diskussion in einigen Jahren wieder. Fällt die Entscheidung allerdings zugunsten eines neuen Gerätes, so spielen finanzielle Überlegungen eine weitaus größere Rolle. Klar ist, dass die Absicht besteht die neuen Abfangjäger in Jahrestrenchen bis zu zehn Jahren und in Abstimmung mit der Budgetlage nach Wirksamwerden der Gegengeschäfte zu finanzieren. Solche Gegengeschäfte haben natürlich auch eine große wirtschaftliche Bedeutung für Österreich. So stehen den Anschaffungskosten von ATS 20 Milliarden Gegengeschäfte von mindestens 200 Prozent gegenüber. Das bedeutet eine Erhöhung des Exportanteils an High-Tech-Gütern um 8,2%. Dies wiederum sichert Arbeitsplätze und belebt die Wirtschaft.



Werner HAMMER, Mjr
Bundesvorsitzender der AUF/AFH

Zusammenfassung: Was passiert, wenn jetzt nichts passiert...

- Durch die Stilllegung des Draken ab 2004 ist das Ende der militärischen Luftraumüberwachung vorprogrammiert und somit keine Wahrung der Lufthoheit im Frieden (Luftpolizei) und im Einsatz mehr möglich;
- Die Nichterfüllung dieser Aufgabe führt zum Verlust der Glaubwürdigkeit Österreichs in der Europäischen Sicherheits- und Wertegemeinschaft und als Konsequenz daraus wohl auch zu einem Verlust heimischer Einflussmöglichkeiten auf Entscheidungen in den politischen Gremien der Gemeinschaft;
- Verlust Tausender ziviler und militärischer Arbeitsplätze beim Bundesheer und in der Wirtschaft. Schließung von Garnisonen und Flugplätzen;
- Mit Ende der aktiven Luftraumüberwachung sind getätigte Investitionen in Milliardenhöhe verloren;
- Verlust von Know-how durch Abwanderung von Piloten und Technikern;
- Signalwirkung für alle Waffengattungen – Abwanderung aus allen Bereichen;
- Keine ökonomischen bzw. wirtschaftlichen Vorteile aus angebotenen Gegengeschäften.

Daher kann für alle langfristig denkenden Menschen und verantwortungsbewusst agierenden Politiker die Antwort auf die eingangs gestellte Frage nur ein klares und deutliches JA sein – denn Österreich ist es wert!

Landesgesetz über den Schutz der Jugend (Oö. Jugendschutzgesetz 2001 - Oö. JSchG 2001)

Dieses Landesgesetz tritt mit 1. Oktober 2001 in Kraft und verliert nach 6 Jahren automatisch seine Gültigkeit.



Ziele dieses Gesetzes sind vor allem, Jugendliche vor schädlichen Einflüssen zu schützen und die Verantwortung der Erwachsenen verstärkt zu regeln.

Das vollständige Jugendschutzgesetz mit Erläuterungen finden Sie im Internet -



www.ci-system.at
oder direkt beim
Gendarmerieposten Traun



Einige wesentliche Neuerungen bilden:

Es wird bei Ausgehzeiten nicht mehr zwischen allgemein zugänglichen Orten oder Gaststätten und andere Lokale unterschieden, sondern es wird generell nur mehr von Aufenthalt an allgemein zugänglichen Orten gesprochen.
(Die genauen Ausgehzeiten gehen aus dem Bastelbogen hervor).

Jugendlichen bis zum vollendeten 16. Lebensjahr ist der Erwerb und Konsum von Tabakwaren und alkoholischen Getränken verboten. NEU ist: Dass an Jugendliche keine alkoholischen Getränke oder Tabakwaren abgegeben werden dürfen, welche sie nicht erwerben und konsumieren dürfen.
Das heißt: Alkoholische Getränke und Tabakwaren, die für den Erziehungsberechtigten bestimmt sind, dürfen nur bei Auflagen einer eigenhändig unterfertigten Erklärung bei der Abgabestelle an Jugendliche übergeben werden.

Diese Erklärung und den Bastelbogen finden Sie im Jugendforum

www.ci-system.at
oder direkt beim
Gendarmerieposten Traun

Opal Bau GmbH

Fadingerplatz 5, 4030 Linz

Tel.-Nr.: 0732/312929, Mobil: 0699/19670367



- Vollwärmeschutz
- EPS-, Steinwolle- und Karkfassaden
- Zementfreies System
- Nicht Brennbares System
- Außen- und Innenputz

GERÜSTEBAU Kastler

Figulystraße 26, 4020 Linz

Tel.: 0732/65 26 96, Fax: DW 20, Mobil: 0664/32 59 227

Ing. August LENGAUER GmbH & Co KG

Heizung – Lüftung – Sanitär – Kläranlagen

Büro: 4010 LINZ, Bethlehemstraße 39, Postfach 201, Tel.: 0732/77 03 81-0, Fax: DW 216
Firmensitz: Linz – HG Linz, FN-Nr.: 20759 d – UID-Nr.: ATU23113707 – DVR-Nr.: 0874582
Betrieb: 4010 LINZ, Zamenhofstraße 6, Tel.: 0732/77 03 81-244, Fax: DW 251

Tabak Fachgeschäft

LOTTO – TOTO Annahmestelle

Schinko A.

Gärtnerstraße 2a, 4020 Linz, Telefon: 0732/61 04 58



GEÖGEBER

UUUPS!
SCHON WIEDER
SIEBZEHN TAUSENDER MEHR!
ICH KENN' MICH
SCHON BALD
NICHT MEHR
AUS!!

NEIN!
GEWERKSCHAFTS-
FUNKTIONÄR!
KAISER?

Gendarm angeklagt und freigesprochen Rechtsschutz oder Rechtsscherz: GÖD zahlt nur ein Drittel!

Unschuldiger vorerst verurteilt und später freigesprochenen Beamten entstanden Rechtsanwaltskosten in der Höhe von 56.000,- Schilling!

Ich möchte hier eine alltägliche Amtshandlung schildern, wie sie unzählige Male in Österreich durch Exekutivbeamte durchgeführt wird. Zwei Kollegen führen Geschwindigkeitsmessungen durch. Ein PKW wird mit überhöhter Geschwindigkeit gemessen, der Fahrzeuglenker hält nicht an. Erst nach 3 Kilometer Fahrt mit überhöhter Geschwindigkeit, kann das Fahrzeug angehalten werden. Der Lenker, kroatischer Staatsbürger mit Wohnsitz in Deutschland, droht mit Schwierigkeiten für die Beamten, falls er angezeigt wird. Soweit so gut. In der Folge beschwert sich der Fahrzeuglenker im Landesgendarmeriekommando und bringt schließlich eine Verletzungsanzeige eines kroatischen Arztes und ein Monat später eine von einem deutschen Arzt bei.

Die beiden Beamten sahen keinen Grund, vorerst einen Rechtsanwalt zu kontaktieren, da sie auch im Zusammenhang mit der Amtshandlung kein schlechtes Gewissen haben mussten. Auch bei der

Voruntersuchung und Einvernahme durch den U-Richter, wurde von diesem gemeint, dass aller Wahrscheinlichkeit kein Strafverfahren eingeleitet wird.

Als die Beamten jedoch eine Vorladung als Beschuldigte zu einer Hauptverhandlung bekamen, kontaktierten sie sofort einen Rechtsanwalt, der die Verteidigung übernehmen sollte. Im Zuge der Hauptverhandlung hat sich der kroatische Lenker mehrmals widersprochen. **Vom Richter erfolgte jedoch eine unbedingte Verurteilung, wobei mündlich angemerkt wurde, dass er im Zweifelsfall gegen die Gendarmen entscheide, da allgemein bekannt sei, dass es immer wieder zu Übergriffen von Seiten der Beamten kommen würde.**

Das Urteil wurde auch Berufung vom Oberlandesgericht aufgehoben und zu einer neuerlichen Verhandlung an das Erstgericht zurückgewiesen. Bei der neuerlichen Verhandlung erfolgte ein Freispruch der Beamten.

An Rechtsanwaltskosten sind bei den Verfahren schließlich 108.000,- € entstanden.

Davon bezahlte die GÖD lediglich 37.000,- €. Verteidigungszuschuß des Landesgerichtes 15.000,- €. Somit verblieben als Eigenleistung für die 2 Kollegen 56.000,- €.

Es ist somit genau dokumentiert, wie wichtig der von der Vizekanzlerin Dr. Susanne Riess-Passer geforderte Rechtsschutz vor allem für Exekutivbeamte ist, um den Willkürakten der Justiz ohne hohe finanzielle Eigenleistung begegnen zu können.

Vom Dienstgeber, Bmfl, wurde eine Übernahme der Kosten mit der Begründung abgelehnt, dass es sich bei den Verfahren um keine mit Rechtsanwaltspflicht gehandelt habe....

Ein pikantes Detail am Rande ist auch noch, dass der kroatische Fahrzeuglenker für sein Beschwerdeschreiben an das Landesgendarmeriekommando, sowie beim Landesgericht und dem Verwaltungsstrafverfahren beim UVS einen Rechtsanwalt von der Caritas München gestellt bekommen hat.

Martin Schoder

Verwaltungsgerichtshofurteil Neuausschreibung bei Strukturmaßnahmen

Im Zusammenhang mit den anstehenden Reformen in der Gendarmerie, Dienststellenstrukturmaßnahmen, Änderungen der OGOs usw. besteht in der Kollegenschaft großes Misstrauen. Als Personalvertreter hört man immer wieder die Befürchtung, dass die Reformen lediglich dazu dienen, um bei Planstellen verbunden mit Funktionen „Rot rauf und Schwarz rein zu bringen“.

Es ist aus der Vergangenheit durchaus bekannt, dass während der letzten 30 Jahre die roten Innenminister bei der Postenvergabe durchaus nichts „anbrennen“ haben lassen und Kollegen mit dem richtigen Parteibuch in Stellung gebracht worden sind.

Es kann aber nicht Ziel von Reformen sein, eine parteipolitische „Säuberungswelle“ wie seinerzeit im stalinistischen Russland durchzuführen.

In diesem Zusammenhang ist eine Verwaltungsgerichtshofurteil vom 25. Februar 1998 interessant:

Gleichwertigkeit im Sinne des § 40 Abs. 2 Z. 2 BDG 1979 aF nicht mehr gegeben, wenn der höherwertige Verwendungsteil des Beamten vor der Personalmaßnahme in bezug auf seine Gesamttätigkeit erheblich war und er durch diese Personalmaßnahme entweder unter die Schwelle der Erheblichkeit abgesenkt oder überhaupt zur

Gänze durch Aufgaben ersetzt wird, die seiner dienst- oder besoldungsrechtlichen Stellung entsprechen.

Für das Ausmaß der Erheblichkeit ist dabei auf die zu § 30 a Abs. 1 Z. 1 bzw. § 121 Abs. 1 Z. 1 GG entwickelte Judikatur des Verwaltungsgerichtshofes (25 % der Gesamttätigkeit) zurückzugreifen.

Dieses Erkenntnis würde bedeuten, dass lediglich bei Änderungen der Aufgaben (Arbeitsplatzbeschreibung) um mehr als 25 % eine **Neuausschreibung** und somit auch Neubestellung möglich ist.

Martin Schoder

Posten-zusammenlegungen

Unfassbare Strukturreform im Bezirk Melk

Offener Brief an den Herrn Bundesminister!

Die durchaus vernünftige Strukturreform der Gendarmerieposten im Bezirk MELK sieht eine Reduzierung der Gendarmerieposten von 13 auf 10 Dienststellen vor. Gemäß LGK-Befehl waren dabei verschiedene Kriterien zu beachten: GP zu GP unter 5 Km, Anfahrtsweg unter 25 Km, maximale Anfahrtszeit vom entferntesten Punkt der Überwachungsgebietes 30 Min, Vermeidung von Dienststellen unter einem systemisierten Personalstand von 4 Beamten usw.

In Entsprechung dieser Vorgaben wurde ein Vorschlag des LGK und BGK erstellt, der vorsah, dass der GP Yspertal zwischen GP Persenbeug und GP Pöggstall aufgeteilt wird und die Zusammenlegung des GP Pöchlarn und GP Marbach zu einer Dienststelle in Marbach.

Da dieser Vorschlag 3 Dienststellen betraf, deren Überwachungsgebiet politisch ÖVP dominiert ist, wurde von den Lokalpolitikern ein Gegenkonzept erarbeitet. Selbstverständlich ohne irgend jemand objektiv kompetenten von der Gendarmerie einzubinden.

Dieses Konzept sieht vor, den GP Yspertal und die KG Münchreith zum GP Pöggstall zu verlegen. Entgegen dem Gendarmerie-Vorschlag soll der GP Marbach nach Kl. Pöchlarn verlegt werden.

Dadurch ergibt sich für den künftigen GP Pöggstall ein ungeheures Überwachungsgebiet (flächenmäßig ungefähr 25 % des Bezirkes) mit den Folgen, dass der entfernteste Punkt etwa 30 Km vom Gendarmerieposten liegt, was eine Anfahrtszeit von etwa 1 Stunde bedeutet und damit der Bevölkerung ein erhebliches Sicherheitsmanko beschert. Allerdings erfährt der Postenkommandant von Pöggstall eine erhebliche Aufwertung, die offensichtlich mit seiner Funktion als ÖVP-Bürgermeister in Pöggstall und politischer Hoffnungsträger der ÖVP zu tun hat.

Die wirtschaftliche Komponente dürfte bei der Verlegung des GP Marbach nach Klein Pöchlarn völlig außer acht gelassen worden sein. So wurde der GP Marbach erst 1996 mit einem Kostenaufwand von mehr als 1 Million Schilling voll ausge-

stattet. Ohne weitere Kosten könnte dort ein Teil des GP Kl. Pöchlarn untergebracht werden. Marbach jetzt aufzulassen und die Dienststelle in Kl. Pöchlarn zu adaptieren, bedeutet einen neuerlichen erheblichen Aufwand an Geldmitteln. Abgesehen davon, dürfte die Eröffnung der neuen Donaubrücke im Oktober 2001 nicht in die Überlegungen mit einbezogen bzw. entsprechend gewürdigt worden sein. Damit ist nämlich der GP Kl. Pöchlarn nur mehr knapp 2 Km vom GP Pöchlarn entfernt.

Zusammengefasst bringt die derzeit aktuellste Version der Strukturreform im Bezirk Melk nur Nachteile, sowohl für die Gendarmerie als auch für die Bevölkerung.

Alternativvorschlag der Exekutive

Es wurde daher ein Alternativvorschlag entwickelt, der alle Komponenten entsprechend berücksichtigt. Dieser sieht vor, den GP Persenbeug zwischen dem GP Ybbs und dem GP Yspertal aufzuteilen, weil der GP Persenbeug eine Arbeitsbelastung von 6 Beamten aufweist, aber mit 7 Beamten systemisiert und mit 8 Beamten besetzt ist. Außerdem beträgt der Abstand zwischen dem GP Ybbs und dem GP Persenbeug nur knapp über 4 Km. Es darf kein entscheidendes Kriterium sein, dass der Innenminister im Überwachungsrayon des GP Persenbeug seinen Hauptwohnsitz hat.

Die Verlegung des GP Kl. Pöchlarn teils zum GP Marbach und GP Pöchlarn wurde bereits ausreichend begründet (Donaubrücke, Kostenaufwand, Entfernung zum GP Pöchlarn usw.).

Dieser Alternativvorschlag wurde selbst von NAbg. Karl Donabauer, LAbg. Karl Moser, LAbg. Leopold Maierhofer, dem BGK Melk sowie dem PKdt und Bgm. Johann Gillinger, um nur einige hervorzuheben, als hervorragend und vernünftig beurteilt.

Ich ersuche Sie letztlich, das vorliegende Konzept zu überdenken und verbleibe in der Hoffnung einer vernünftigen Änderung des Konzeptes hochachtungsvoll mit freundlichen Grüßen

R. Rathammer
(Personalvertreter im Bezirk Melk)



Unter
uns
gesagt

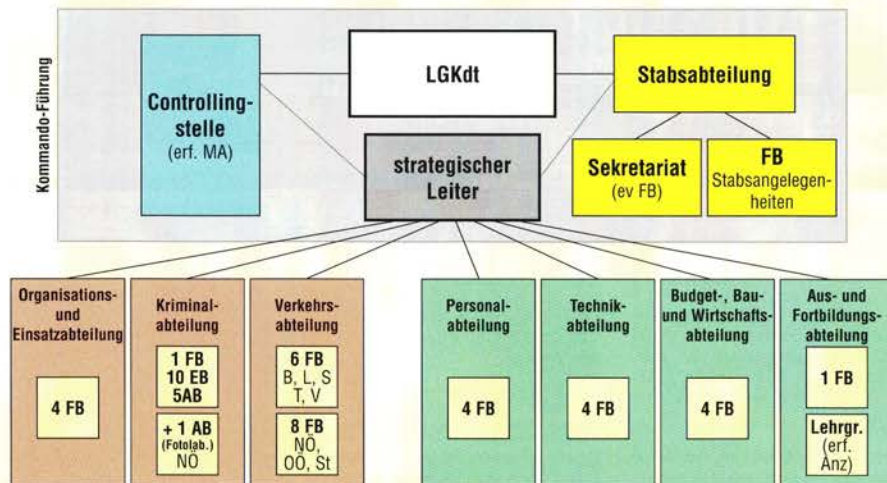
von Josef Wagenthaler

Reformangst

Kein Stein bleibt mehr auf dem anderen. Wir reformieren uns noch zu Tode. Alles, was bisher gut gelaufen ist, scheint nichts mehr wert zu sein. Alles wird kaputt gemacht. So oder so ähnlich lauten die Kommentare zur laufenden Verwaltungsreform. An allem ist natürlich diese Regierung schuld. Ist diese Regierung aber auch wirklich schuld, oder wird sie nur als Vorwand genommen? Erinnern wir uns zurück. Da war das Dienststellenstrukturkonzept – DSK 1991. Die Exekutivdienststrichlinien und Dienstzeitregelungen – DER/DZR 1993. Die Landesgendarmeriekommandoreform 1995. Weitreichende BDG-Änderungen 1996 (Pensionsreform, Verschärfung des Disziplinarrechtes, Aufweichung des Versetzungsschutzes usw.), um nur einiges hervorzuheben. Diese Liste ließe sich noch beliebig fortsetzen. Fazit: Diese Regierung kann natürlich nicht an allem schuld sein, sondern wir leben einfach in einer Zeit, in der sich Arbeitsumfeld und -bedingungen immer schneller ändern. Dazu kommt ein gigantischer Schuldenberg, den es abzubauen gilt. Diese Tatsachen wollen aber einige einfach nicht akzeptieren und blockieren alles, so lange es geht. Am anschaulichsten beim Dienststellenstrukturkonzept darzustellen. Nachdem 1991 die aufgezwungene Reform widerwillig und motzend umgesetzt wurde, hat man die Hände gemächlich zurückgelegt und 10 Jahre lang nur zugeseht und gewartet. Jetzt ist man wieder ganz aufgebracht und überrascht, weil es gilt einen Reformstau aufzuheben. Dramatisch ist nur, dass das bevorstehende Dienststellenstrukturkonzept teils halbherzig und oft nicht nachvollziehbar umgesetzt werden soll – womit eine neuerliche Zusperrwelle bereits wieder vorprogrammiert ist. Wir sind also sehr wenig bereit uns permanent weiter zu entwickeln und auf geänderte Arbeitsbedingungen zu reagieren. Folglich merken wir auch gar nicht, dass dieses passive Verhalten von anderen genutzt werden kann, um uns zu reformieren. Und dies sollte uns auch wirklich Angst machen. Den zu unserem normalen Reformbedarf kommen dann die Interessen Dritter.

Und diese lauten nicht selten: „Sparen ja, aber beim anderen!“

Organigramm der LGK



Landesgendarmeriekommanden: Änderung der Organisation- und Geschäftsordnung

Frust, Angst und große Unruhe sind in den Landesgendarmeriekommanden derzeit förmlich zu spüren. Ausschlaggebend dafür ist die beabsichtigte Änderung der Organisations- und Geschäftsordnung – OGO LGK. Erwartungsgemäß begegnet man dort den AUF-Personalvertretern mit großer Skepsis. Sind die es doch, die seit Jahren gegen das sogenannte Mutterhaus wettern und keine Gelegenheit auslassen, die dort geleistete Arbeit und tätigen Personen in Frage zu stellen.

Wahr ist: Wir beschönigen nichts und machen auch jetzt kein Hehl daraus, dass wir in den LGKs einen großen Reformbedarf sehen, wenngleich auch aus anderen Motiven als jene Verantwortlichen im Kabinett des Innenministers, die wohl mehr die Umsetzung der Sparvorgaben im Auge haben. Wir sehen in der Reformierung der OGO-LGK die Chance, die träge Beamtenburg „Mutterhaus“ in ein modernes, effizientes und schlankes Service- und Verwaltungszentrum für die Gendarmen umzugestalten. Ein Vorhaben, welches mit Sicherheit nur mittel- bzw. langfristig umsetzbar – aber nicht unmöglich ist. Bei allem Verständnis für die Reformmühsal – habe ich meinen Arbeitsplatz auch morgen noch, kann ich meinen selbstständigen Arbeits-

bereich erhalten, bleibt mir meine Bewertung usw. – ist es kontraproduktiv sich gegen jede Reform zu verschließen. Es sollte im Interesse aller sein, eine Reform zustande zu bringen, die einen sicheren, anspruchsvollen und hoch bewerteten Arbeitsplatz garantiert.

Positive Mitarbeit der AUF

Wie auch bei den Postenzusammenlegungen hat die Personalvertretung kein gesetzliches Mitspracherecht bei der Änderung der OGO. Der Dienstgeber kann also machen was er will. Erst wenn es um die Abberufung, Einteilung oder Bewertung der Arbeitsplätze geht, ist die Personalvertretung einzubinden. Wider Erwarten haben wir, die AUF, die Möglichkeit erhalten an der OGO-LGK-Reform mitzuarbeiten. Wir haben dieses Angebot angenommen und erwarten uns, dass der Dienstgeber gleiches Entgegenkommen zeigt, wenn es um die Umsetzung der Reform geht. In einem Sozialplan soll garantiert werden, dass dabei kein Beamter zu Schaden kommt. Denn auch wir haben die Praktiken der vergangenen Jahre nicht vergessen und wissen, dass viele Kollegen zur Arbeitsleistung in die LGKs – und zwar schon von der Grundschule weg –

gezwungen wurden. Anderen ist eine Veränderung nicht zuzumuten, weil sie bereits mehrere Jahrzehnte dort beschäftigt sind.

Wir haben uns daher auf folgenden Umsetzungsplan geeinigt:

- **Bereits erledigt:** Erstellung eines Organigramms, welches für alle 8 Bundesländer Gültigkeit hat, aber so konzipiert ist, dass die Bedürfnisse vom kleinsten bis zum größten Bundesland abgedeckt werden können. (siehe Grafik)
- **In Arbeit:** Einsetzung einer Kerngruppe aus Mitgliedern des Zentralkomitees und des GZK unter Beiziehung von fachkundigen Bediensteten, die die Arbeitsabläufe durchleuchtet und sinnvoll auf die Fachbereiche verteilt
- **Anschließend:** Durchleuchtung der Arbeitsbereiche, ob diese notwendig sind, mit welchen Mitteln sie bewältigt werden können z.B. EDV-Einsatz bzw. welcher Personalbedarf notwendig ist einschließlich der Bewertungen.
- **Anschließend:** Umsetzungszeitplan einschließlich eines effektiven Sozialplanes, der die Benachteiligung der Beamten ausschließt.



Eine Zahnärztin aus Linz
unterstützt mit dieser
Werbeeinschaltung die
wertvolle Arbeit der
Exekutive in Österreich.



A-4020 Linz
Waldeggrasse 65-67
Tel.: 070 / 65 16 65
Fax: 070 / 65 16 16
Fax: 070 / 65 16 65 16
e-mail: office@aichberger.com
**SCHILDER-POKALE-STEMPEL
AICHBERGER**
www.aichberger.com



Dr. Oskar PAMMER
prakt. Arzt

4020 Linz, Zechmeisterstr. 1
Telefon: 0732/38 40 28

UNICOM
CONNECTION
Hauptstraße 83 - 85 - Linz - Austria
Tel.: 0732 / 75 08 11 - 0
Fax.: 0732 / 75 08 11 - 4
E-Mail: office@unicom.at
Web: www.unicom.at

Willner Handels- und Palettenagentur

Inh. Aloisia Willner
4020 Linz
Estermannstraße 14



Fax 0732 / 79 11 57
Tel. 0732 / 79 11 91
77 12 45



DIE SPEZIALISTEN
Fa. WEISS und Fa. RWS GmbH
Tel. 0 62 45/80 6 84
Fax 0 62 45/81 2 68
E-mail: weiss.schrott@aon.at
www.weiss-recycling.at
5400 Hallein
E-Mail: rws@aon.at
www.rws-hallein.at
Tel. 0 62 45/81 5 60
Fax 0 62 45/81 5 61

METALL- & SCHROTTANDELEN
Transporte/Containerverleih
gebrauchte Autoersatzteile
Ankauf von Unfallfahrzeugen
Tankreinigungen & Revisionen
Kostenlose Überprüfung
Ihres Heizöl- od. Dieseltanks
Feuerlöscher & Überprüfungen

Wo Leistung und Qualität beständig wächst

Als Österreichs größter
privater Schlachtbetrieb bürgt
Handlbauer seit Jahrzehnten für
verlässliche Partnerschaft!

Handlbauer
C'est la vie
Linz - Wels - Lambrecht

www.handlbauer.at
Linz: 0732 / 76 58 - 0



EDV-BERATUNGS GMBH.

Automation • Beratung
Organisation • Systemtechnik
Lotus Notes • Internet • Intranet4020 Linz • Dauphinestraße 44
Telefon 07 32 / 31 29 19
Fax 07 32 / 31 29 19-20
<http://www.ambos.at>
mail: mail@ambos.at**M Hansjörg Mayrzedt**Bau- und Möbelschlerei - Planungsbüro
A-4040 Linz-Urfahr
Damaschkestraße 13, Tel./Fax: 0732 / 73 32 50
Freistädter Straße 45, Tel.: 0732 / 73 32 47**Dr. WOHLFARTSTÄDTER HELENE**Facharzt für **Neurologie** und Psychiatrie
ENG, EMG, EEG
Physikalische Therapie, Heilmassagen4020 LINZ
KARL-WISERSTR. 13
TEL. 0732 / 66 48 52
FAX DW 4**Firma
Gerhard Mittermayer**
4614 Marchtrenk, Nestroystraße 20 • Tel. 07243/58397
Fax 07243/53354
www.Fassaden-Mittermayer.123-info.at
office.mittermayer@netway.at**20 Jahre
Erfahrung**machen unsere Firma zu
einem der führenden Fach-
betriebe auf dem Gebiet der
Fassadenfärbelung,
Fassadenbeschichtung und
Vollwärmeschutzverlegung.**ISOLIERFASSADEN • VOLLWÄRMESCHUTZ****Dr. med. univ. Hans Schrangl**Facharzt für Zahn-, Mund-
und KieferheilkundeA-4020 Linz, Museumstraße 36
Telefon und Fax 0732/77 94 04-9*Geschenke**lieb und nett von***Mayrzedt****TAXI 1718 TAXI**ÖSTERREICHWEIT
um eine Spur besser ...1718linz@adis.at • www.taxi1718.at**EXEKUTIV**
VERLAGSGMBHA-8054 Graz/Seiersberg
Kärntner Straße 518
Telefon (0316) 28-71-51-0
Telefax (0316) 28-7-51-0
e-mail: office@exekutiv-verlag.at

Der letzte Schrei?

Fünf Großdienststellen für den Kriminaldienst im Bereich der BPD Wien: Soll das die Lösung aller Probleme in der Kriminalitätsbekämpfung sein?

Offenbar ist man an diese Reform mit einer gehörigen Portion an naivem Optimismus herangegangen.

Ein Optimismus, der mir nicht begründet erscheint. Warum nicht? Ganz einfach!

Die Kriminalitätsbekämpfung ist immer noch vom Engagement und der Bereitschaft jedes einzelnen Exekutivbeamten abhängig, gepaart mit den gesetzlichen Möglichkeiten.

Wie bekommt man dieses Engagement? Durch Streichung von Planstellen, mehr Arbeit, weniger Einkommen? Ist das der Weg der Zukunft?

Jahrelang hat uns die GÖD erzählt, wie gut es uns geht, dass wir mit den Überstunden und Nebengebühren gar nicht so schlecht verdienen. Entschuldigung, wir haben dafür auch unsere Stunden abgeleistet und nichts geschenkt bekommen! Jetzt gibt es aber nicht einmal mehr die Möglichkeit, durch Mehrdienstleistung auch mehr Geld zu verdienen! Sparen heißt die Devise!

Waren wir es, die das Geld beim Fenster hinausgeworfen haben? Sicher nicht!

Wir sind es aber, die letztlich zur Kasse gebeten werden. Reallohnverluste sind absehbar! Wer will da noch Motivation von uns??

H.Kamehl

FRAGE NACH DER RECHTSSTAATLICHKEIT

Einen undurchschaubaren Weg geht derzeit das BMfI in Bezug auf die Reform innerhalb der BPD Wien. Aus zahlreichen Arbeitsgruppen werden die verschiedensten Meinungen über Strukturmaßnahmen kolportiert. Was aber geschieht tatsächlich?

Mit einiger Enttäuschung musste man zur Kenntnis nehmen, dass von den Medien lediglich auf diverse Umbesetzungen innerhalb der Behörde reagiert wurde.

Aus ROT mach SCHWARZ, oder ähnlich, so hieß es! Dass man dabei doch recht prominente Polizeifunktionäre „abgeschossen“ hat, wirkt verdächtig. War der Leiter des Sicherheitsbüros wirklich so schlecht oder nur populär genug, um ein Gesprächsthema zu liefern? Eventuell von anderen Maßnahmen abzulenken, die mit der Reform durchgedrückt werden sollen?

Der Plan scheint jedoch aufzugehen. Die öffentliche Meinung und die Meinung der Medien geht eindeutig in die Richtung, dass versucht wird, aus einem „roten“ Innenministerium ein „schwarzes“ zu machen. Mit einem verständnisvollen Augenzwinkern, denn das war doch schon immer so.

Nicht ganz, denn in den „blauen“ Ministerien gibt es solche Maßnahmen beispielsweise nicht!!

Ist das Zufall oder gibt es sachliche Grundlagen? Entscheidet selbst!

Dass innerhalb der Exekutive, speziell innerhalb des Kriminaldienstes Reformen notwendig sind, darüber sind und waren

wir uns einig. Das haben auch schon die Vorgänger des derzeitigen Innenministers erkannt. Aber der Preis dieser Reformen erscheint zum derzeitigen Stand doch relativ hoch und auch über die Effizienz kann man streiten.

Aber gehen wir weg von Spekulationen, schauen wir uns die (zur Zeit bekannte) Realität dieser Reform an:

Durch Einsparungsmaßnahmen würde eine große Anzahl an Konzeptsbeamten frei werden. Was tun? Wir gründen eigene Kriminalabteilungen und setzen diese Juristen dort als Leiter ein! MIT FACH- UND DIENSTAUF SICHT!!! Damit machen wir aus den leitenden KRB Gruppenführer oder Referatsgruppenführer, das klingt besser! Und aus den KRB machen wir..., na was wohl? Der bleibt, was er ist: Unterbezahltes Mädchen für alles!

Damit wären wir bei antiquierten privatwirtschaftlichen Grundlagen vergangener Zeiten: Ich bin der Chef und habe das Sagen und du spurst, so wie ich es will. Reduzierte Aufstiegsmöglichkeiten, Allmacht des Konzeptsdienstes bzw. Leiters durch Fach- und Dienstaufsicht!

Alle Macht den Juristen?

Vorbei das Prinzip gegenseitiger Kontrolle, Teamgeist und Mitsprache! Keine interne Gewaltentrennung zwischen dem Leitenden mit der Dienstaufsicht sowie dem Konzeptsdienst mit der Fachaufsicht!

Alle Macht einem Juristen, der ohne praktischer Erfahrung das Kommando über operative Organisationseinheiten führt!

Spielen wir diese Theorie weiter. Der Herr Jurist und Leiter bekommt einen Akt, den er für wichtig hält. Er erteilt Aufträge. Nicht mehr, wie bis jetzt, an die KRB-Abteilung, nein, an eine bestimmte Person! Aber er hat mehrere Aufträge, die es zu erledigen gilt. Deshalb auch an mehrere Personen, die jedoch letztlich keinen Zusammenhang zwischen diesen Aufträgen herstellen können. Diesen Zusammenhang kennt nur der Auftraggeber, weil bei ihm die Fäden zusammenlaufen. Er alleine entscheidet über die Art und den Umfang der Ermittlungen durch die KRB! Aufmucken? Eigene Gedanken? Teamarbeit? Vergiss es, der liebe Gott hat gesprochen!

Sämtliche Informationen, Erhebungsberichte, einfach alles läuft bei einer Einzelperson zusammen, die letztlich entscheidet, was dem unabhängigen Gericht übermittelt wird. Weitere Gerichtsaufträge kommen wieder zu dieser Einzelperson. Etwas viel Macht für einen Einzelnen oder nicht?

Wo bleibt die Unabhängigkeit des Gerichtes, wenn es in Zukunft nur noch auf die persönliche Interpretation einer Einzelperson angewiesen ist? Wo bleibt die Rechtsstaatlichkeit, wenn diese Person ohne jede Kontrolle agieren kann?

Ein weisungsgebundener Beamter mit Tendenz zur eigenen Karriere als allmächtiger Schlüssel zu den Gerichten! Ist es das, was man will? Ist das Rechtsstaatlichkeit, eine Verbesserung in der Kriminalitätsbekämpfung, Gerechtigkeit?

H.Kamehl

Wer sind jetzt die „Dodln“?

Das Spiel mit der Qualifizierung

Im Jahr des Herrn 1992..... wurde von Vordenkern und anderen geschelten Leuten beschlossen, dass die Kriminalbeamten der BPD-Schwechat für den Kojendienst am Flughafen Wien „überqualifiziert“ seien und daher dringend eine Änderung erfolgen muss. Aus diesem Grunde wurde von den Denkern und Managertypen ein Modell erstellt welches besagte, weg mit den teuren Kriminalbeamten, her mit den billigen Vertragsbediensteten. Damit diese Sache auch richtig billig wird setzte man die VB auf einen Planposten E2a, welcher für immer für den Kriminaldienst verloren ging. Von anfänglich 16 VB erhöhte man auf 56 VB mit Planposten E2a, wobei in ganz Österreich die Planposten zusammengekratzt wurden. Diese billigen VB wurden 4 Wochen lang ausgebildet und sind im gleichen Gehaltschema wie ein E2b Beamter. Die VB dürfen jedoch keine exekutiven Amtshandlung durchführen, da sie keine Exekutivausbildung haben. Daher sind sie auch nicht berechtigt zum Führen eines Polizeiausweises, sondern haben (gesetzeswidrig) die alten grünen Dienstausweise behalten.

Genaugenommen (gesetzeskonform) dürfen die VB nicht einmal das Vorzeigen der Reisepässe vornehmen. Dafür erhalten sie aber die volle Gefahrenzulage eines Exekutivbeamten (wie billig??).

Im Jahr 2001 wurde nun von neuen Managern (Koordinatoren, Multiplikatoren und dergleichen – allesamt recht geschickte Leut(?) die Idee geboren, dass die VB samt ihren E2a Bewertungen von der Sicherheitswache aus dem Kriminaldienst übernommen werden, damit dort einige Dienstführende und Leitende verbleiben können. Dies wäre ohne die Übernahme der VB nicht möglich gewesen (vernichtender Bericht des Rechnungshofes bezüglich des aufblasbaren SW-Apparates).

Uns siehe da.....40 „überqualifizierte“ Krb besetzen ab 1.1.2001 die Kojen am Flughafen und werden mit „nicht Exekutivorganen“ gleichgestellt.

Ergibt sich die Frage: Welche klugen Denker sind da nun die „Dodln“?

Gerhard TRNKA

Folge: EES 2001 in Salzburg
Titel: Auszug aus einem Protokoll
Regie: Behördenleitung
Hauptdarsteller: Überforderte Beamte
Produktion: Eigenproduktion der Bundespolizeidirektion Salzburg
Musik: The Anarcho's

Die Chronologie des Versagens

29. Juni 2001

07:05 Anruf auf meinem Handy. Kollegen der Kripo ersuchen um sofortige Hilfe, da ihre Unterkünfte in der „Rainer Kaserne“ in Salzburg jenen eines Flüchtlingslagers im Kosovo gleichen. Aufruf und sogar die Überlegung einer Abreise liegen in der Luft.

11:45 Kontaktaufnahme mit dem jetzigen „Ex-Polizeidirektor Schweiger“, um zu klären, wie es zu solchen Umständen kommen konnte. Dieser erklärt mir, dass zunächst Unterkünfte im sogenannten „Mozarteum“ vorgesehen waren. Da dieses Gebäude jedoch aus gesundheitlichen Gründen für die Kollegen „strittig“ war und sie sich weigerten dort einzuziehen, wurde dies dem BMI mitgeteilt. Zur selben Zeit wurde deshalb bereits fieberhaft nach einem Ersatzquartier Ausschau gehalten. Das BMI verweigerte jedoch vorerst eine Umsiedelung. Als dies bekannt wurde, kam es zu einem noch größeren „Aufstand“, mit der Androhung, dass gewisse Einheiten nicht nach Salzburg fahren werden. Als dies abermals dem BMI mitgeteilt wurde, kam es zu einer Zustimmung. In der Zwischenzeit wurde die „Rainer-Bundesheerkaserne“ für die 600 Beamten aus ganz Österreich ausserkoren. Dafür wurden Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt, die vor Jahren als Flüchtlingsquartiere gedient haben.

13:30 Eintreffen in der Kaserne und Erstgespräche mit den frustrierten Kriminalbeamten. Es gibt Kritik an der nicht vorhandenen Sauberkeit in den Zimmern, an den Betten, welche vom Katastrophenschutzverband in Graz gekommen sind (so wie es der Name andeutet, so ist auch der Zustand der Feldbetten). Auf den durchgelegenen Feldbetten befindet sich eine ca. 20cm hohe Schaumstoffmatratze (einem Asylanter hätte man so eine Schlafstelle sicher nicht zugewendet). Im Zimmer befindet sich, außer den Betten, kein anderes Mobiliar. Die Kollegen haben sich vorher Nägel und eine Schnur besorgt, damit sie wenigstens ihre Bekleidung irgendwo aufhängen können. Die Duschanlagen sind defekt. Ungeziefer befindet sich überall. Die Fenster in den Zimmern kann man nicht verdunkeln, weshalb ein Schlafen am Tag nicht möglich ist. Außerdem erhitzt die Sonne die Räumlichkeiten in einen saunähnlichen Zustand. Einfach tolle Bedingungen für den bevorstehenden Dienst.

14:10 Journalisten rufen an und erkundigen sich über die angeblichen Missstände für die Einsatzkräfte. Erstaunen klingt aus der Stimme der Journalisten und immer wieder kommt die Frage, ob wir in

X - A K T E

- Salzburgeinsatz -

einer „Bananenrepublik“ leben, wo sich so ein Einsatz nicht besser planen und koordinieren lässt. Peinlich muss ich zugeben, dass die Angaben der Kollegen den Tatsachen entsprechen. Ein schwarzer Tag für die Reputation der Republik.

14:15 Mit Hilfe der Standesführung der Krb in der Rainer Kaserne gelingt es, Spinde, Sesseln, Kleiderständer und genügend Bettwäsche zu besorgen. Der Unmut lässt etwas nach. In der Zwischenzeit sind bereits einige Einheiten der Krb ausgelagert worden (die hatten Glück).

15:05 Gemeinsam mit Kollegen Panagl vom ZA wird versucht, das Chaos in den Griff zu bekommen. Telefonate und Vermittlungsgespräche vor Ort werden geführt.

23:15 In die UO-Messe der Kaserne kommen laufend Kollegen und berichten vom organisierten Chaos. Dem Frust wird freier Lauf gelassen. Man kann hören, dass sich sicher kein Krb-Kollege mehr „freiwillig“ zu einem solchen Einsatz nach Salzburg melden wird. An allen Tischen werden hitzige Diskussionen über die Verschuldensfrage geführt.

01:30 Nach dem Eintreffen in meiner Unterkunft eine nochmalige Besprechung mit den AUF-Personalvertretern der Gendarmerie über die weitere Vorgangsweise und was man für die Kollegen noch alles organisieren kann.

30. Juni 2001

09:00 Gemeinsam mit Kollegen Panagl geht es zu einem Gespräch in die Bundespolizeidirektion Salzburg. Dort wird mit den zuständigen Beamten gesprochen, welche für die Unterkunft und Equipment-Besorgung zuständig sind. Es gibt Schuldzuweisungen an den KI-Leiter und an das BMI. Auf die Frage, warum nicht frühzeitig Kleiderkästen besorgt wurden, kommt die Antwort: „... wenn wir gewusst hätten, dass Kriminalbeamte auch Anzüge tragen, hätten wir selbstverständlich schon vorher Kästen besorgt“. Frage: Und ohne Anzug hat man kein Recht auf einen Kasten? Ich frage mich, wie diese Herren zu Hause leben. Hoffentlich hat jeder einen Anzug zu Hause.

17:20 Ein Kollege berichtet frustriert, dass für die Krb sogenannte Erkennungsbänder (vom SV-Salzburg) ausgegeben worden sind, damit die Kollegen der SW die „Guten von den Bösen“ unterscheiden können. Aus diesem Grunde wurde ein violett-färbiges Merkblatt aufgelegt. Damit die SWB dies auch wissen, wurden sie beauftragt, die Merkblätter mitzunehmen und innerhalb ihrer Organisation zu verteilen. Die Verteilung geschah folgendermaßen: In einem öffentlichen Papierkorb in der Innenstadt wurde ein „Stapel“ dieser Merkblätter vorgefunden. Sicherlich dafür, dass auch das Gegenüber Bescheid weiß, woran man einen „Kieberei“ erkennt.

01. Juli 2001

08:30 Der Tag X. Kollege Haselmayer trifft in Salzburg ein. Besprechung über die Vorfälle. Weiters wird berichtet, dass den Kollegen/innen zwar die Tagesgebühr für eine sogenannte „Vollpension“ abgezogen wird, die Wirklichkeit aber so aussieht, dass die Kollegen auf Grund eines 18 stündigen Dienstes gar nicht in der Lage sind, 3 Mahlzeiten in der Kaserne einzunehmen.

15:00 Am Hauptbahnhof in Salzburg stehen die Demonstranten bereit. Kurze Zeit später trifft der Generaldirektor für die Öffentliche Sicherheit Dr. Buxbaum ein. Mit ihm wird vor Ort ein Gespräch geführt. Der GD ist über die „Missstände“ entsetzt. Immer wieder erklärt er, dass er sich regelmäßig in Salzburg über die Organisation erkundigt hat und ihm immer wieder zugesichert wurde, dass alles in bester Ordnung sei.

Frage: Wurde der GD gar angelogen??? Jedenfalls versichert Dr. BUXBAUM, dass dies in Zukunft nicht mehr vorkommen wird. Er denke an eine Entsendung eines eigenen Stabes aus dem BMI, um in Zukunft eine bestmögliche Unterbringungsmöglichkeit zu organisieren. Auch über die Unterbringung des Einsatzstabes in der Polizeidirektion Salzburg ist der GD entsetzt. (An dieser Stelle möchte ich mich beim Herrn GD persönlich bedanken, dass er Verständnis für die Reaktionen der Kollegen/innen gezeigt hat.)

20:00 Der ZA organisiert in der Kaserne, dass die Kollegen um 22:00 Uhr ein warmes Essen in der Kantine bekommen. (Ich möchte mich auch bei Vzlt. WALLNER bedanken, der wirklich alles versucht und unternommen hat, um uns zu unterstützen.)

02. Juli 2001

10:00 Es kommt die Information, dass der Herr Innenminister Dr. Strasser nach Salzburg kommt und u.a. auch mit den Personalvertretern der verschiedenen Einheiten sprechen möchte.

17:05 Dr. Strasser trifft beim Kongresszentrum ein. Ich stehe u.a. mit den PV-Kollegen Haselmayer und Kühberger (FSG-Gendarmerie) zusammen. Vorerst bedankt sich der Minister bei Haselmayer für die schnelle Verständigung über die Missstände. Anschließend begibt er sich zu den eingeteilten Ordnungskräften und bedankt sich bei diesen für die gute Arbeit. Als der Minister schon auf dem Weg zu seinem Fahrzeug ist, machte er ein „Kehrtwendung“ und kommt nochmals auf uns zu. Zielstrebig fragt er plötzlich den Kollegen Kühberger, warum er wegen der Missstände in den Unterkünften der Gendarmerie in die Zeitung gegangen ist. Dies sei seiner Meinung nach „exekutivschädigend“ und sollte es politische Gründe haben, dann solle er sagen, dass der „schwarze Strasser“ ein „...“ sei, aber er solle es unterlassen, die Exekutive schlecht zu machen. „Bum“ denke ich mir, „dass ist ein Hammer. Der Minister geht auf jene Leute los, die sich für die Kollegen einsetzen (egal ob schwarz, rot oder blau, Gendarm, Polizist oder Kriminalbeamter), aber jene ranghohe Beamten greift er nicht an, die für dieses „Chaos“ verantwortlich sind“.

Ein „Danke“ an den Innenminister für diese Kritik an einem Personalvertreter, welcher sich ebenso für die Kollegen/innen eingesetzt hat wie wir von der AUF.

Sollte diese Kritik dem Herrn BM Dr. Strasser nicht gefallen, so hat er ja, wie schon oft gezeigt, die Möglichkeit, mich zu versetzen (P.s. am liebsten wäre mir der sonnige Süden).

Franz LENDL, Bezlnsp.

Top T-Shirt zum Salzburgeinsatz

Die AUF/FEG – Innere Stadt bietet allen Kolleginnen und Kollegen als Andenken an ihren Einsatz in Salzburg ein einzigartiges und persönliches Erinnerungsstück an. Es handelt sich dabei um ein hochwertiges weißes Leibchen (Markenqualität) mit einem Motiv, welches AUF-Karikaturist Michael HENDRICH – er war selbst in Salzburg im Einsatz – gestaltet hat. Das Leibchen ist in allen Größen erhältlich und kostet € 145,-

Bestellungen an: Herbert Werner 0664/5204096.



MED. UNIV. DR.
FACHARZT FÜR
ZAHN-, MUND- UND
KIEFERHEILKUNDE
4020 LINZ
MELICHARSTRASSE 1
TEL.: 0732/65 33 40
FAX: 0732/65 33 40-4
dr.heimo.rintelen@netway.at

ÄSTHETISCHE
CHIRURGIE

Dr. DAMIAN URBAN
Facharzt für Chirurgie

Rosenaue Straße 23, 4040 Linz, Tel. 0732/71 04 110

Dr. Martin Wiesenberger
LUNGENFACHARZT

A-4020 LINZ
EISENHANDSTRASSE 3
TELEFON 0 732 / 777 200

ORDINATIONSZEITEN:
MO + MI 8.30 - 12.30 UHR
DI + DO 13.00 - 17.30 UHR
FR 8.30 - 11.30 UHR
UND NACH VEREINBARUNG

ALLE KASSEN

Dr. med. Christian Haiböck
Facharzt für Innere Medizin

Wohnung:
A-4040 Linz
Kreuzstraße 3
Tel. 0732/23 50 18

Ordination:
A-4040 Linz
Dornacherstraße 11
Tel. 0732/24 35 77



Gerhard Scharinger
23.8.1963 - 3.8.2001

Am 03. August 2001 kam der 37-jährige Gerhard Scharinger bei einem tragischen Autounfall ums Leben. Er hinterlässt seine Frau Hermine sowie die drei Söhne Raphael, David und Mathias.

Gerhard Scharinger wurde am 23. August 1963 in Hollabrunn geboren. Am 01. Dezember 1982 trat er seinen Dienst bei der Justizwache in der Justizanstalt Mitterteig an. Den Grundkurs absolvierte Gerhard mit der Ablegung der Dienstprüfung am 15. Juli 1983 mit Auszeichnungen in den Fächern Arbeits- u. Wirtschafts- Kassawesen sowie in Grundzügen der Psychologie und Pädagogik. Die Ausbildung zum dienstführenden Justizwachebeamten absolvierte er mit Ablegung der Dienstprüfung am 14. Mai 1991. Auch diese Ausbildung bestand Gerhard mit Auszeichnungen in den Fächern Gesetzeskunde sowie Arbeits- u. Wirtschafts- Kassawesen. Da Gerhard seit 1984 seinen Dienst in der Justizanstalt Gollersdorf versah und ein sehr engagierter Mitarbeiter war, besuchte er einen Kurs für Behindertenbetreuung und beendete diesen auch mit Auszeichnung. Auch sportlich war er nicht nur selbst aktiv, sondern leitete die Geschicke des Justizsportvereins Gollersdorf seit mehreren Jahren als dessen Obmann. Auch die Ausbildung zum RMS- Instruktor absolvierte Gerhard und schulte die Kollegen in der ho. Anstalt in Selbstverteidigung und Umgang mit dem RMS.

Gerhard war Mitglied der FEG und setzte auch Akzente mit seinen Artikeln im Blaulicht. Wir werden sein Wirken und Schaffen, seine positive und freundliche Ausstrahlung, sowie seine Hilfsbereitschaft in ewiger Erinnerung halten.

SOZIALTOPF

Bei einem tragischen Verkehrsunfall am 3.8.01 kam der 37-jährige Justizwachebeamte Gerhard Scharinger ums Leben. Er hinterlässt eine Frau und 3 Kinder. Die Familie wurde sofort und unbürokratisch aus dem Sozialfonds der FEG finanziell unterstützt.

Endlich: Neuer Trainingsraum für die Justizanstalt Stein

Lange hat es gedauert und viele Verhandlungen waren erforderlich, um endlich einen angemessenen Trainingsraum für die Einsatzgruppe zu finden.

Erst die Vorsprache beim Bundesminister für Justiz durch die AUF-Personalvertretung brachte den gewünschten Erfolg.

Dank sei an dieser Stelle auch dem Anstaltsleiter und dem Kommandanten der Einsatzgruppe

für die zuletzt doch noch vorhandene Unterstützung ausgesprochen.

Der Ausbildungsstand der Justizwache-Einsatzgruppen braucht keinen Vergleich mit Einsatzgruppen anderer Exekutiveinheiten zu scheuen.

Eine Einladung zur Teilnahme an Vergleichskämpfen (z.B. ÖBV-Biathlon) wäre uns eine Ehre!

Österreichische Justizwache im Kosovo

Seit Juni 2001 befindet sich erstmalig ein Kontingent der österreichischen Justizwache im Auslandseinsatz. Im Moment sind 9 Justizwachebeamten und Beamte im Hochsicherheitsgefängnis Dubrava im Einsatz. Dubrava

ist ein geschichtlich geprägtes Gefängnis des ehemaligen Jugoslawien und befindet sich nahe der Ortschaft Istog an den Grenzen zu Serbien, Montenegro und Albanien. Dubrava wurde während der NATO Bombardements weitgehend zerstört und konnte bereits wieder teilweise aufgebaut und in Betrieb genommen werden.

Unsere Aufgabe in diesem Hochsicherheitsgefängnis bezieht sich im Moment auf die Ausbildung und Training des einheimischen Personals. Weiters überprüfen wir die Sicherheitsvorkehrungen der Anstalt und lassen das österreichische Recht, sprich das Strafvollzugsgesetz einfließen, um hier einen westlichen Standard erreichen zu können. Die österreichische Justizwache leistet hier einen großen Beitrag zur Sicherheit im Kosovo und somit auch für die Sicherheit Europas.

Die Kolleginnen und Kollegen leisten hier fernab ihrer Heimat und Ihren Familien und trotz der großen Sicherheitsrisiken in diesem Krisengebiet hervorragende Arbeit und vertreten Österreich und sein gutes Ansehen im Ausland ausgezeichnet. Im Moment sind Projekte wie die Errichtung einer Betriebsfeuerwehr, der Wiederaufbau des anstalts eigenen Spitals, sowie die Gründung eines Trainingscenters in Planung bzw. schon in Arbeit. Diese Projekte sind sehr wichtig, da das nächstgelegene Spital in ca. 30 Km Entfernung liegt, aber die medizinische Versorgung für die Insassen gesichert sein soll. In Dubrava werden derzeit an die 400 Jugendliche und Erwachsene angehalten. Dubrava wird nach Fertigstellung bis zu 1500 Gefangene aufnehmen können.

In einiger Zeit werden wir einen weiteren Block eröffnen können, in dem an die 200 "high risk prisoners" (Mörder, Terroristen) aus dem gesamten Kosovo Platz finden werden.

Michael Reder
Austrian Contingent Commander of Correction Officers
Dubrava Prison OSCE-Correction Service,
A-1503 AUCON/KFOR
Tel.: 001-212-9638442-3317
Fax: +381-38 504 604 3320
Mobile: +43-676-9301801
Mobile: +377-44-161850
Email: mike.2000@gmx.at



Die angeführten Fotos zeigen die umfangreiche Spezialisierung unserer Einsatzgruppe:

① SVT im neuen Trainingsraum

② Schlagtechniktraining Sparring
③ Übungsschießen mit SIG 77
④ Erweiterte Schießausbildung der EG



DR. WERNER SCHMUTZ
Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Ordination:
A-4040 Linz, Reindlstraße 3, Telefon 0732/73 80 35

Ordinationszeiten:
Mo, Mi, Fr 8 - 13 Uhr
Di u. Do 13 - 17 Uhr
Telefonische Anmeldung erbeten Alle Kassen

Univ. med.
Dr. AUREL POP

Facharzt für Zahn-,
Mund- und Kieferheilkunde

Ordinationszeiten:
Mo. u. Mi. 12.³⁰ - 18 Uhr
Di. Do. u. Fr. 8.³⁰ - 14 Uhr
und nach Vereinbarung
Alle Kassen

A-4052 Ansfelden, Carlonestr. 7, Tel. 07229/83 168



univ. med.
Dr. Brigitte Bruckner
Facharzt für Zahnheilkunde

- moderne Paradontaltherapie
- ästhetische Zahnheilkunde

4020 Linz Tel. & Fax:
Bürgerstraße 31 0732 / 78 14 77

Dr. med. univ. TKALEC-HOFREITER

Facharzt f. Zahn-, Mund- u. Kieferheilkunde
Mundhygiene - Zahnregulierungen
Kopuzinerstraße 27, 4020 Linz, Tel. 0732/77 24 24

Ordinationszeiten:
Mo + Mi 14.³⁰ - 18.³⁰ Uhr
Di, Do, Fr 8.³⁰ - 13.³⁰ Uhr
und nach tel. Vereinbarung
Alle Kassen

Justizanstalt Stein – Haltlose Anschuldigungen der Linken!



Siegfried König

Linkslinke Zeitungen und SPÖ-orientierte Organisationen berichteten in den letzten Monaten immer wieder über angeblich haltlose Zustände in der JA Stein. Der Medienrummel war daraufhin natürlich sehr groß. Als der Bundessektionsvorsitzende und Zentrallausschussmandatar Siegfried König und der Landtagsabgeordnete Christian Hrubesch auf Grund der ungeheuerlichen Vorwürfe die Justizanstalt Stein besuchten und Gespräche mit der Personalvertretung und der Leitung der JA Stein führten, sagten sie sofortige Hilfe für die Justizwachebeamten zu.

Die Vorwürfe im einzelnen waren: Eine angebliche Folterzelle, welche auf 72 Grad aufgeheizt wird, drei tote Häftlinge in einer Woche, blutverschmierte Kellerzellen, usw.!

Es wurden sofort Erhebungen durch das Bundesministerium für Justiz durchgeführt.

Prüfung durch die Volksanwaltschaft

Auch Dr. Ewald Stadler führte in seiner Funktion als Volksanwalt am 16.07.2001 eine ganztägige Visite durch.

Auszüge aus dem Erhebungsbericht des sachzuständigen Volksanwaltes Mag. Ewald Stadler!

Die Schwerpunkte der Untersuchung waren:

- 1) Betreuungsstandard für die Häftlinge
- 2) Todesfälle innerhalb der Vollzugsanstalt in letzter Zeit
- 3) Behauptete „Folterungen“ durch Spezialeinrichtungen

- 4) Zahlenverhältnis zwischen Aufsichtspersonal und Häftlingen
- 5) Situation aus der Sicht des Aufsichtspersonals

Zu 1) wurde festgestellt, dass angesichts der Häftlingszahl die Besetzung im Betreuungsbereich als noch ausreichend erachtet wird. Dennoch regt der sachzuständige Volksanwalt eine Nachbesetzung der freien Posten beim Psychologischen bzw. Sozialen Dienst an.

Zu 2) wurde festgestellt, dass sich kein Verdacht dahingehend, dass selbstmordgefährdete Häftlinge keine ausreichende Betreuung erhalten, ergab. Eine lückenlose Überwachung jedes einzelnen Häftlings – außerhalb der Absonderungszellen – ist weder in den Bestimmungen des Strafvollzugsgesetzes vorgesehen noch technisch möglich und wäre darüber hinaus auch menschenrechtlich problematisch.

Die Zahl der Suizidfälle in der JA Stein im Jahr 2001 ist im Vergleich zu den Vorjahren (3 im Jahr 2000, 1 im Jahr 1999, 0 im Jahr 1998, 1 im Jahr 1997, 2 im Jahr 1996) nicht unverhältnismäßig hoch.

Ungerechtfertigte Foltervorwürfe

Zu 3) wurde festgestellt, dass sich die von den Medien kolportierten Foltervorwürfe als ungerechtfertigt erwiesen haben. Verdachtsmomente hinsichtlich der Verletzung der Menschenwürde waren nicht verifizierbar. Dennoch wird empfohlen, möglichst rasch die bereits vor Fertigstellung befindlichen modernen Zellen für Sondermaßnahmen zu verwenden. Weiters wird angeregt, eine Videokamera zur Beweiswecken zum Schutz von Justizwachebeamten bei Absonderungsmaßnahmen zu verwenden.

Zu 4) wurde festgestellt, dass das Zahlenverhältnis zwischen Aufsichtspersonal und Häftlingen keine weitere Reduktion erlaubt, zumal bereits in den letzten Jahren die Einsperzeiten – besonders am Wochenende – durch Personalknappheit länger geworden sind.

Der Prozentsatz an schwierigen Häftlingen hat sich in den letzten Jahren annähernd verdreifacht. Dazu kommen erhebliche Verständigungsprobleme mit ausländischen Häftlingen.

Laut Vertretern des BMf Justiz werden derzeit im Fortbildungszentrum Strafvollzug in Wien beispielsweise zwei „Indoor-Konzepte“ betreffend Krisenmanagement (Suizid) für Justizwachebeamte der Justizanstalt Stein erarbeitet.

Seitens des sachzuständigen Volksanwaltes wird aber eine Aufstockung des Justizwachepersonals empfohlen.

Zu 5) wurde festgestellt, dass die Schuldzuweisungen an das Aufsichtspersonal durch die Medien im Zusammenhang mit den Todesfällen nicht gerechtfertigt sind.

Offensichtlich wurden falsche Behauptungen – etwa aus dem Bereich eines der Volksanwaltschaft und dem BMf Justiz bekannten Vereines – von einzelnen Medien ungeprüft übernommen.

Zusätzliches Personal sollte weiters in Form von psychiatrisch bzw. psychologisch ausgebildeten Fachkräften eingestellt werden.

Es wird ausdrücklich festgestellt, dass das numerische Verhältnis zwischen Aufsichtspersonal und Häftlingen zwar beträchtlichen Einfluss auf die Atmosphäre in der JA – Stein hat, jedoch sich in keiner Weise kausal auf die untersuchungsgegenständlichen Todesfälle auswirkte.

Diese Ausführungen von Volksanwalt Dr. Ewald Stadler wurden laut NÖN von den beiden Volksanwälten (Kostelka, SPÖ und Bauer, ÖVP) heftig umstritten.

„Der“ Fachverlag für behördenbezogene Publikationen

A-8054 Graz, Kärntner Straße 518
Telefon (0316) 28-7151-0,
Telefax (0316) 28-7151-9
e-mail: office@exekutiv-verlag.at
internet: www.exekutiv-verlag.at

EXEKUTIV

VERLAGSGMBH

Apotheke „An der Gruberstraße“

Dr. Fritz Czerwenka & Co
4020 Linz
Krankenhausstraße 1
Tel. 0732/77 83 43
Fax 0732/77 83 43-20

Ihr Partner in Gesundheitsfragen

Dr. Helmut Mathe

Facharzt für
Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

4030 Linz-Ebelsberg
Fadingerplatz 9, Tel. 0732/30 94 59

neuson®

HYDRAULIK GESELLSCHAFT M.B.H.

ANTRIEBSTECHNOLOGIE

EIN PARTNER – EIN SYSTEM – EINE VERANTWORTUNG



ÖLHYDRAULIK - ANTRIEBSTECHNIK - PLANUNG - PRODUKTION - SERVICE

Zentrale:
A-4030 Linz, Galsbergerstraße 52, Telefon: +43 / (0)732 / 90 400, Telefax: +43 / (0)732 / 66 51 21
Email: neuson@neuson.com, Internet: http://www.neuson.com

Niederlassung:
A-2331 Vösendorf, Ortsstraße 18/2/9, Telefon: +43 / (0)1 / 699 14 54, Telefax: +43 / (0)1 / 699 14 56

DR. CHRISTINE MRACZANSKY

FA für Neurologie und Psychiatrie

Ordination: Goethestraße 9, 4020 Linz

Mo/Mi/Do/Fr 8 – 12 Uhr
Dienstag 16 – 18 Uhr

und nach telefonischer Vereinbarung: 0732/663663

Alle Kassen, Wahlarzt der GKK

PRIM. UNIV. PROF.
DR. BERND GÄTTINGER
VORSTAND DER ABTEILUNG FÜR
MUND-, KIEFER- UND GESICHTSCHIRURGIE

AKH LINZ
KRANKENHAUSSTRASSE 9
TEL. 0732/78 06 21 22

ORDINATION:
4020 LINZ
KH-HEVENHÜLLERSTRASSE 23
TEL. 0732/66 96 83

WOHNBAU 2000

Gesellschaft m.b.H.

Waffenaußstraße 1, A-4020 LINZ
Tel. 0732/77 91 11-18 (Fr. Leitner-Rittenschober)

Voll wohnbauförderbare Eigentumswohnungen aus unserem aktuellen Angebot:

- Urfahr-Plesching-Zentrum (bezugsfertig): 68 m² (3 Zimmer)
 - Stadtbauerstraße/Linz-Urfahr (Bezug Dezember 2001): 61 m² (2 Zi.)
 - Hohe Straße/Pöstlingberg (Bezug August 2002): 2 x 78 m² (3 Zi.), 116 m² (5 Zi.)
 - Linz-Zentrum/Schubertstraße (Baubeginn 2002): 55 – 102 m² (2 – 4 Zi.)
 - Luitenberg/Im Schlag-Steining (Baubeginn 2002): 50 – 120 m² (2 – 4 Zi.)
 - Irtelfinanziert: Bad Hall/Körbweg (Bezug November 2001): 34 – 107 m² (1 – 4 Zi.)
- alle Wohnungen sonnig zzgl. Freiflächen, Tiefgarage, teilweise Lift, schlüsselfertig
Rufen Sie an und informieren Sie sich – wir beraten Sie ehrlich und kompetent!



Dipl. Ing. Peter Pawel
Zivilingenieur für Bauwesen

A-4020 Linz, Zelkingenstr.16

Tel. 0 732/67 16 91

Fax 0 732/67 16 91-6

e-mail: peter.pawel@direkt.at

Lärmschutz
Akustik
Bauphysik



Akkreditierte
Prüfstelle

Emil-Rathenau-Straße 1, 4030 Linz, Tel: 0732 / 38 38 80, Fax: -8
e-mail: office@tas.at, http://www.tas.at

Glaserei Fröschl



- Reparaturen aller Art
- Schnellservice
- Isolier u. Bauverglasung
- Kunstverglasung
- Bilderrahmen
- Sandstralarbeiten

Tel. & Fax 0 72 45/283 79
Lambach, Jubiläumsplatz 7



PEUGEOT SILBERMAYR KG

VERKAUF UND SERVICE
KFZ Überprüfungsstelle
Reparaturwerkstätte aller Marken

4653 Eberstallzell, Hauptstraße 7
Telefon 0 72 41 / 55 65, Fax DW 4
E-Mail: silbermayr@motornet.at
web: www.motornet.at/silbermayr

Sternisa

4020 Linz, Johann-Metz-Str. 4
Tel. 0732/777720, Fax DW 20

Erzeugung von
Etuys für Münzen, Orden, Medaillen
Kassetten, Alben
Sonderanfertigungen aller Art.

Reinhold HOFFMANN

- GAS
 - WASSER
 - HEIZUNG
 - REPARATURDIENST
- Oberschauersberg 82
4641 Steinhaus
Tel. u. Fax: 07242/27 321

Mobile Einsatzkommanden

(K)EINE sichere Zukunft ohne MEK'S?

Eine der unzähligen Arbeitsgruppen im Bundesministerium für Inneres beschäftigt sich auch mit der Reform der Sondereinheiten. Wie leider in letzter Zeit üblich konnte man aus den Arbeitsgruppen und deren Vorhaben außer wilden Gerüchten nichts in Erfahrung bringen. Erst als das Grundgerüst für die geplante Reform fertig war, wurde sie der Personalvertretung präsentiert.

Geplant ist die Errichtung von 4 Stützpunkten des GEK, damit jede Örtlichkeit im Bundesgebiet innerhalb von 90 Minuten erreichbar ist. Somit ist es erforderlich den Stand dieser stehenden Einheit von 180 auf 281 Beamte aufzustocken. Auf den Standorten Graz, Linz und Innsbruck sollen jeweils 60 Mann und in Wr. Neustadt 101 Mann stationiert werden.



Auf Grund dieser Aufstockung und verstärkten

Präsenz sehen die Arbeitsgruppe und Teile des Bml keinen Bedarf auf Erhalt der MEK's in den Polizeidirektionen. Es dürfte aber nicht nur die Frage des Bedarfs, sondern eher die Frage der Kosten ausschlaggebend für diese Meinung sein. Denn würde man nur das GEK dezentralisieren und die MEK's erhalten, so wäre dieses Vorhaben zu teuer.

Die Auflösung der MEK's hätte jedoch fatale Folgen für die Sicherheit der Kollegen und der Bevölkerung. Dies wird jedoch durch die Mitglieder der Arbeitsgruppe immer wieder bestritten. Vor allem darum, da in den Direktionen sogenannte RUK's

eingerrichtet werden sollen. Diese haben natürlich nicht den Ausbildungsstand wie das MEK und sind nur vereinzelt in den Dienststellen anzutreffen. In größeren Standorten sind 18 und in kleineren 12 RUK - Beamte vorgesehen. Beim 6-Gruppendienst kann sich natürlich jeder ausrechnen wie hoch die Wahrscheinlichkeit eines effizienten Einschreitens wäre.

Der Ruk-Beamte würde auf einem Wachzimmer normal seinen Dienst versehen. Im Falle eines RUK-Einsatzes würde er verständigt werden. Das heißt er müsste vorerst auf seine Dienststelle einrücken,

die normale Uniform gegen den Overall tauschen, seine Sonderausrüstung nehmen und zum Einsatzort fahren. Die dadurch zu erwartende Zeitverzögerung kann sich jeder Kollege ausrechnen.

Wie sieht die Zukunft aus?

Eine psychisch kranke Person greift Passanten mit einem Messer in einem Einkaufszentrum in Salzburg an. Vorerst werden die ersteintreffenden Kollegen die Örtlichkeit sichern. Man verständigt die eventuell im Dienst befindlichen RUK-Beamten und das GEK in Linz. Nach 40 Minuten treffen ein bis zwei RUK'er ein und übernehmen die Sicherung, sofern die psychisch kranke Person nicht mit dem Messer in die Menge läuft. Nach über einer Stunde trifft das GEK mit Hubschrauber aus Linz ein und bereinigt die Situation, sofern es in der Zwischenzeit nicht schon Opfer gegeben hat.

Ein solcher Fall wird zur Zeit (noch) durch eine auf Streife befindliche MEK-Besatzung aufgrund ihrer Ausbildung und Ausrüstung in kürzester Zeit erledigt.

Dieser Fall zeigt, dass es ohne MEK in Zukunft ein riesiges Sicherheitsmanko für die Bevölkerung und die einschreitenden Beamten geben wird. Weiters ist auch damit zu rechnen, dass aufgrund der fehlenden Ausrüstung und Ausbildung in solchen Fällen künftig vermehrt von der Schusswaffe Gebrauch gemacht werden wird, was zur Zeit nicht der Fall ist.

Eben aus diesem Grund hat die AUF-FEG von allen MEK's Kollegen unabhängig von ihrer Fraktionszugehörigkeit zur Mitarbeit eingeladen. Dabei wurde ein vernünftiges Konzept ausgearbeitet, welches

dem Bundesminister jedoch noch nicht präsentiert werden konnte.

Das Konzept der MEK-Beamten:

Auf Grund der Personalstärke und der Einsatzstatistiken wäre es ein Luxus sich in kleineren Direktionen ein MEK zu halten. In den großen Polizeidirektionen wie Linz, Graz, Salzburg, Innsbruck und Klagenfurt sollen die MEK-Stützpunkte aber bleiben. Dazu wären 212 SWB erforderlich. Zusätzlich zum GEK-Standort Wr. Neustadt soll ein Stützpunkt in Westösterreich errichtet werden. In den kleinen Standorten sollen Beamte als Einsatzkoordinatoren ausgebildet werden, die vor dem Eintreffen des GEK die Örtlichkeit sichern und das GEK mit seinen Ortskenntnissen unterstützen.

Alleine bei den Personalkosten könnte man gegenüber dem Vorschlag der Arbeitsgruppe ca. 30.000.000,- Schilling jährlich einsparen!

Ebenso könnte auch beim Sachaufwand viel gespart werden, denn beim Konzept der Arbeitsgruppe müssen 3 neue Standorte für das GEK errichtet werden. Ebenso ist der Ankauf von mindestens 5 Mannschaftshubschraubern erforderlich, was sich wieder mit ca. 500.000.000,- Schilling niederschlagen würde!

Die AUF-FEG spricht sich in aller Deutlichkeit gegen die Auflösung der MEK's in den großen Polizeidirektionen aus und wird auf politischer Ebene versuchen, dieses Sicherheitsrisiko zu verhindern! Da jedoch der Bundesminister in seinem Ressort schalten und walten kann wie er es als erforderlich sieht, wird dieses Unterfangen natürlich sehr schwer bis fast unmöglich sein.

Werner Radakovits

Strukturmaßnahmen im Wachzimmer Neues Projekt in den Bundesländern

Laut BMI wurde zusätzlich zur BPD-Wien-Reform ein weiteres Projekt gestartet. Es soll bis Jahresende in allen Direktionen außerhalb Wiens umgesetzt werden. Es handelt sich dabei um die Wachzimmerstrukturmaßnahmen. In einer Arbeitsgruppe wurde ein Bewertungskatalog für Wachzimmer entworfen. Dieser reicht von der Statistik des Wachzimmers bis zur Einwohnerzahl im Rayon. Es handelt sich um einen sehr umfangreichen Bewertungskatalog, der der Personalvertretung noch nicht vorliegt, aber von der AUF bereits eingefordert wurde. Laut BMI wird kein Wachzimmer geschlossen, sondern es werden nur Dienststellen zusammen gelegt. Eine Aussage, die weder zum Lachen noch zum Weinen ist.

Mit den Strukturmaßnahmen wird jetzt bereits in Graz, Leoben, Steyr, Wels und Linz begonnen. Die weiteren Direktionen kommen auch bald, denn die Umsetzung hat spätestens mit Beginn des Jahres 2002 zu erfolgen.

Werner Radakovits



Unter
uns
gesagt

von Werner Radakovits

Terrorbekämpfung made in Austria

Mit Trauer und Bestürzung haben wir die Terroranschläge in den USA mit verfolgen können. Akte der Grausamkeiten mit denen niemand gerechnet hat. Wie sich jedoch zeigt, muss man in Zeiten wie diesen auf das Schlimmste gefasst sein. Ob solche Taten zu verhindern wären kann von uns keiner beurteilen. Eine gut strukturierte Organisation kann jedoch seinen Teil zur Prävention beitragen. Gerade deshalb ist es unverständlich, dass gut geschulte und ausgerüstete Sondereinheiten wie z. B. die MEK's in den Polizeidirektionen außerhalb Wiens aufgelöst werden sollen. Die richtige Antwort wäre auf Grund der aktuellen Lage die Verbesserung anstatt Abrüstung der bereits guten Ausbildung und Ausrüstung. In der Vergangenheit zeigte sich immer wieder, dass diese Einheiten vorbildliche Arbeit leisteten und sehr viel zur Sicherheit in den Städten beigetragen haben. Die mit der Auflösung der MEK's verbunden Ausweitung des GEK kann den frei werdenden Arbeitsbereich mit Sicherheit nicht abdecken. Das Eintreffen an Einsatzorten kann laut Bml bis zu eininhalb Stunden dauern, was natürlich heißt, dass in dieser Zeit der Tatort durch den Streifendienst ohne besonderer Ausrüstung abgesichert werden muss. Bei Gefahr in Verzuge müssten die KollegInnen aber noch vor dem Eintreffen des GEK einschreiten und sich damit einem unnötigen Risiko aussetzen.

Durch die Auflösung der MEK's und die geplanten Wachzimmerschließungen in den Bundesländern stellt man offensichtlich im Bundesministerium für Inneres den Sparwillen vor das Sicherheitsbedürfnis.

Ob diese Ansicht von der Kollegenschaft und der Bevölkerung geteilt wird sei dahin gestellt.

Ein Wahnsinn, diese AUF



Diese „Blaulichtparty“ schlug alles bis jetzt dagewesene. Beinahe 900 Besucher tummelten sich in der VILLA WAHNSINN beim diesjährigen Grillfest der AUF!

Es ging heiß her in der Villa Wahnsinn! Partystimmung bis in den frühen Morgen. „Ein unglaublicher Erfolg“ jubelt Fest-Organisator Bertl Schmiedt am Tag danach.

Unter den rund 900 Gästen auch zahlreiche Promis wie BM Herbert SCHEIBNER, Mag. Hilmar KABAS, Michael KREISSL und alle Vertreter der AUF, allen voran Werner RADAKOVITS.

Es gab wie jedes Jahr ein ausgiebiges Grillbuffet (Kotelett, Käsekrainer, Bratwürstel). Die drei Grillmeister – Karl, Günter und Reini sorgten immer für ausreichenden Nachschub, so daß niemand Hunger leiden mußte. Zum Krügerl um

ATS 17.- wurde Gratispopcorn frisch aus der Popcornmaschine gereicht.



Als um 22.00 Uhr die FAKIR Show begann, stieg die Spannung in der Villa. Es wurde alles geboten. Angefangen vom Nagelbrett über durchstochene Wangen bis hin zu einem mit einem brennenden Hammer auf der Brust zerschlagenen Ytong Stein – und das auch noch auf einem Nagelbrett liegend. Nicht zu vergessen die beiden „Hunderter Nägel“ in der Nase, die sich scheinbar bis ins Gehirn bohrten. Gleich danach die FEUER Show – zeitweilig hatte man das Gefühl sich in der Hölle zu befinden. Selbst dort wird mit Sicherheit vorsichtiger mit dem Feuer hantiert!

Noch heißer als FEUER und sündiger als die Hölle war die Mitternachts-einlage. Die in Lack und Leder gehüllte, vollbusige Schönheit und „Zorro – der Rächer der einsamen Nächte“ brachten die Villa zum Kochen. Als die letzten Hüllen fielen johlte die Menge und die Stimmung war am Höhepunkt.



Erst um 04.30 Uhr verließ der letzte Gast zufrieden die Veranstaltung.



Ich bedanke mich bei den Sponsoren dieser einmaligen Veranstaltung, insbesondere bei Mag. Hilmar Kabas und Hrn. Brugmayer vom Exekutivverlag, sowie meinen Helfern – ohne sie wäre dieses Fest nicht möglich gewesen. Ein Dankeschön auch an die Gäste – es war einfach SUPER mit Euch zu feiern.



Organisator Bertl Schmiedt



Gutschein für 2 Monate Gratis Kaffeemaschine inkl. 200 Portionen Kaffee und Betreuung des Kaffeestandes bei der Veranstaltung



2 Kerzenständer im Wert von ATS 9.000,-



Kinofreikarten im Wert von ATS 5.000,-

Ing. **Witke** Ges.m.b.H.

1110 WIEN, SIMMERINGER HAUPTSTRASSE 257
TELEFON: 01 / 76 98 350, FAX: 01 / 76 98 748
E-Mail: witke.ges@telekabel.at

Öffnungszeiten: Montag – Freitag von 9 bis 12 und von 13 bis 17
1 Sat Receiver im Wert von 4.500,-

AUSTRIAN AIRLINES

Danke an AUSTRIAN AIRLINES für die zur Verfügung gestellte Flugreise zu einer beliebigen AUA-Destination innerhalb Europas.

Österreichische Polizisten im Mittelpunkt der Weltpolizei Michael und Bernhard Rausch – POLIZEIWELTMEISTER im Schwimmen

Im Juni 2001 fanden in Indianapolis/USA die "World Police and Fire Games" statt. Es nahmen daran 9000 Athleten aus 56 verschiedenen Nationen teil.

An den Schwimmwettbewerben nahmen 300 Teilnehmer aus 32 Nationen teil. Darunter auch zwei Kollegen der Polizei Salzburg, Bernhard und Michael Rausch. In einer wahrlich weltmeisterlichen Leistung wurde unser Schwimmer Michael Rausch Polizeiweltmeister über 100 Meter Brust, Vizeweltmeister über 50 Meter Brust und 5. über 50 Meter Kraul. Bernhard Rausch wurde Polizeiweltmeister über 100 Meter Delphin, Vizeweltmeister über 50 Meter Delphin und 5. über 200 Meter Lagen. Dazu konnten beide mit zwei Polizeikollegen

aus Wien auch noch den Weltmeistertitel in der 4x 50 Meter Kraul-Staffel und in der 4x 50 Meter Lagen-Staffel für Österreich erschwimmen. Mit 6 Goldmedaillen und 2 Silbermedaillen waren das die erfolgreichsten Weltmeisterschaften für Österreich.



Einen besonderen Eindruck machte auf die Brüder Rausch die Einstellung der Amerikaner zur Exekutive. Diese ist um einiges positiver und respektvoller als in Österreich.

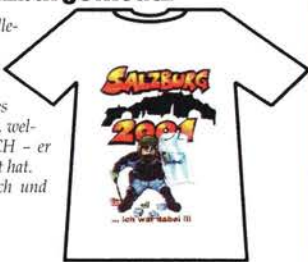
Bei diesem für Österreich so publicity-trächtigen Bewerb gab es lediglich einen kleinen Wermutstropfen: Die Brüder Rausch mussten die gesamten Kosten der Veranstaltung (ca. 40.000,-) selbst tragen und erhielten vom Dienstgeber lediglich einen Sonderurlaub gewährt.

Die AUF/FEG sah es als selbstverständlich an, zumindest einen kleinen Kostenbeitrag zu leisten.

Top T-Shirt zum Salzburgeinsatz

Die AUF/FEG – Innere Stadt bietet allen Kolleginnen und Kollegen als Andenken an ihren Einsatz in Salzburg ein einzigartiges und persönliches Erinnerungsstück an. Es handelt sich dabei um ein hochwertiges weißes Leibchen (Markenqualität) mit einem Motiv, welches AUF-Karikaturist Michael HENDRICH – er war selbst in Salzburg im Einsatz – gestaltet hat. Das Leibchen ist in allen Größen erhältlich und kostet öS 145,-

Bestellungen bei:
Herbert Werner 0664/5204096.



Heinz Teuschl – Nachruf

Am 13.07.2001 verstarb unser Kollege Heinz Teuschl in seinem 41. Lebensjahr während der Ausübung seines Dienstes völlig überraschend an einem Herzinfarkt. Teuschl war ein angesehener und beliebter Kollege, welcher viele Jahre der SW-Abteilung Innere Stadt angehörte und zuletzt am Wachzimmer Minoritenplatz seinen Dienst versah. Er war verheiratet und Vater eines 14-jährigen Sohnes. Sein Tod löste nicht nur große Betroffenheit unter der Kollegenschaft aus, sondern traf auch seine Familie gänzlich unvorhergesehen. Wir werden sein Wirken und Schaffen, seine positive und freundliche Ausstrahlung, sowie seine Hilfsbereitschaft in ewiger Erinnerung halten.



HILFE AUS DEM SOZIALTOPF

Der völlig unerwartete Tod des Sicherheitswachebeamten Heinz Teuschl löste nicht nur große Betroffenheit innerhalb der Kollegenschaft aus, sondern brachte zum menschlichen Leid auch noch finanzielle Sorgen für die Hinterbliebenen. Daher spendete die AUF/FEG Innere Stadt spontan den Erlös des diesjährigen Gschnas. Der Betrag wurde durch die Mittel des Sozialtopfes der FEG großzügig aufgerundet und der Familie des Verstorbenen am 13.08.2001 übergeben.

Werner Herbert

Veranstaltungen

Die 3 Schaumandln
Schaumandln aus zahlreichen Fremdsprachen

Neuestes Programm 2001

28. Oktober 2001
Beginn: 19.00 Uhr
Ende: 22.00 Uhr

Pielachtalhalle
Werkhof, 475 195 –
Abendkasse: 475 220 –

Ober - Grafendorf
Karten erhältlich bei Hannes Böck
0699/11344274

Ankündigung

**Am 10. November 2001
wird der ordentliche
AUF-Bundestag
in Altlengbach/NÖ
abgehalten.**

ZOLLWACHE NEU: Jetzt!

EU-Osterweiterung und Personalabbau verlangen eine raschen konzeptionellen Umbau der Zollwache.

Eines gleich vorweg: Der EU-Erweiterungsprozess macht durch den Wegfall von Grenzen und der damit verbundenen Tätigkeiten eine Personalreduktion notwendig. Das ist eine unabwendbare Tatsache und die AUF-Personalvertretung war und ist bemüht, die auf uns zukommenden Veränderungen in ein zukunftssträchtiges und positives Konzept umzusetzen.

Auch ist der bis 2005 geplante Personalrückgang durchaus umsetzbar und verständlich, wenn er bei den Zollämtern nicht mit Brachialgewalt durchgesetzt werden würde.

kunft mehr haben und die wir als Lückenfüller für den zivilen Bereich ausüben: z.B. von der Güterabfertigung (Kommentar nebenstehend)

Überwachung statt Verwaltungskram

Es ist nicht nachvollziehbar, warum das Potential von jungen Zollwachebeamten für eine schriftliche Verwaltungstätigkeit vergeudet wird, obwohl sie im Reiseverkehr weitaus effektiver eingesetzt werden könnten.

Jetzt, nicht erst mit EU-Beitritt Sloweniens, ist der Zeitpunkt gekommen die ZollwachebeamtenInnen, die in der GA ihre exekutive Ausbildung verschleudern, sukzessive im Reiseverkehr einzusetzen und durch zivile Verwaltungsbedienstete zu ersetzen.

Unser Wachkörper hat keine andere Wahl, als sich der Zukunft zu stellen. Der Verzicht auf den überwiegend formellen Teil der GA (Annahme, Kontrolle und Abfertigung) bedeutet eine verstärkte Konzentration auf jenen Teil der Abfertigung, der unseren Wachkörper fordert: die Kontrolle des Beförderungsmittel, die Entdeckung von Schmuggelgütern oder Waren, die Verbote oder Beschränkungen unterliegen.

Die Realität ist, dass sich die Personalsituation in den nächsten Jahren nicht bessern wird. Allein der FLD-Bereich Steiermark wird in den nächsten vier Jahren ca. 40 Abgänge verkraften müssen, die nicht nachbesetzt werden.

Faktum ist: Die Arbeitskraft der Zollwachebeamten in der Güterabfertigung könnte bis zum EU-Beitritt effizienter für Kontrollen im Reiseverkehr genutzt werden. Weiters würde auch eine vorzeitige Installierung geplanter Überwachungsgruppen keine negativen Auswirkungen haben. Jetzt mobile Einheiten aufzustellen, würde die Chance eröffnen anlässlich des EU-Beitritts Sloweniens, Ungarns und Tschechiens bereits vollwertig arbeiten zu können.

Die AUF-Personalvertretung ist sich durchaus bewusst, dass wir ein heikles Thema berühren, denn viele Kollegen haben sich mit dem Dienst in der GA identifiziert. Wir dürfen aber nicht populistisch nach Wählerstimmen spielen, sondern haben den Grundsatz „das Wohl der Allgemeinheit geht vor das Wohl des Einzelnen“ zu befolgen.



**Unter
uns
gesagt**

von Michael Preininger

„Zum Teufel mit der Stenpler!“

So schalte es mir unisono von den Kollegen eines Zollamtes entgegen, die zwölf oder mehr Stunden unter einer Papierflut dem Austurm von gereizten Fernfahrern standhalten müssen. Und wenn einer dieser Beamten, der vielleicht nach einem Nachtdienst zusätzlich Dienst verrichten muss, gereizt reagiert, weil er übermüdet ist, heißt es gleich, er sei „unfreundlich“.

Die Zollwachebeamten in der Güterabfertigung mussten immer ihr profundes Wissen über Zollpapiere, Genehmigungen, Rechnungen, Warenbezeichnungen, gefährliche Güter und über Manipulationen bei der Warenklärung und Fälschungen anwenden können. Sie sind Allrounder ihres Standes und die Arbeit in der Güterabfertigung galt immer als Sprungbrett für den Fachkurs.

In einem der zahlreichen Schreiben, die ich auf meine Artikel erhalte, wurde kritisiert, dass nur mehr von der MUG gesprochen werde. MUG, MUG, MUG; als gäbe es nichts mehr anderes. Der Verfasser meinte, er arbeite gern in der Güterabfertigung, aber niemand räume dieser Arbeit den entsprechenden Stellenwert ein.

Es stimmt: Die Zollwachebeamten der GA leisten seit Jahrzehnte qualitative Arbeit, aber dass diese, wie es eine Kollegin formulierte, zum Handlangertum für die Wirtschaft mutierte, liegt auch an der Verdoppelung des Güterverkehrs auf Österreichs Straßen und der gleichzeitigen Reduzierung des Personalstandes bei der Zollwache.

Und an dem sich verändernden grenzenlosen Europa.

Auch jene älteren Kollegen, die früher bei einer Abteilung während des Streifendienstes bei klirrender Kälte durch kniehohen Schnee stapfen mussten und heute bei einer MUG Dienst verrichten, haben sich den geänderten Verhältnissen anpassen müssen.

Die jungen Zollwachebeamten werden im Reiseverkehr benötigt und bei den mobilen Überwachungsgruppen. Wer es sich nicht mehr vorstellen kann, bei flimmernder Hitze oder klirrender Kälte zu arbeiten, hat den Beruf des Zollwachebeamten wohl missinterpretiert. Auch sehen es viele Kollegen nicht ein, warum junge Waffenträger nach wie vor im Bereich des Konzeptdienstes tätig sind.

Der römische Kaiser Marc Aurel sagte: Die Zeit ist ein Fluß, ein ungestümer Strom, der alles fortreißt.

Auch die Zollwache befindet sich derzeit in diesem Gewässer, wir müssen aber die Richtung vorgeben und dürfen uns nicht mitreißen lassen, sondern von Ballast befreien um der Zukunft Platz zu machen.

KLIMA - LÜFTUNG - HEIZUNG - KÄLTE - BÄDER - SANITÄR - ENERGIE - ELEKTROTECHNIK

tbW - ingenieur consult Ges.m.b.H.

- PLANUNG • BAULEITUNG •
- PRÜFINGENIEUR- und GUTACHTERTÄTIGKEIT •
- HAUS- und ELEKTROTECHNISCHER •
- GEBÄUDEAUSRÜSTUNG •



A - 4040 Linz / Austria
Freistädter Straße 217 A
Tel.: 0732 / 25 06 11 -12
Fax: 0732 / 25 06 14

Inh. H.J. Wohlschläger Ing. Dr. allgemein beideter u. gerichtlich zertifizierter Sachverständiger

ECKER KLEINBUSREISEN

Neuer 28-sitzer Reisebus
Flughafentransfers, Krankentransporte
Ausflugsfahrten, Reisen mit Bus und Rad

4641 Steinhaus/Wels 66

Tel. + Fax: 07242/27164

<http://members.a1.net/kleinbusreisen>

Sublimations-Brandschutztechnik SUBRATECH GESELLSCHAFT M.B.H.

A-4600 Thalheim, Schauersberg 77
Projektentwicklung - Planung - Umsetzung
Import - Export
Hydrocarbon - Stahlhochbau - Automobilindustrie

Tel. 0043 (0) 7242/27804-0, Fax DW 40
Mobil 0043(0)676/7834700

E-Mail: karl@poppenreiter.com

AKUSTIKBAU Heinz Karniek

- Abgehängte Decken
- Gips-Innenausbau
- Stuckarbeiten

Ihr verlässlicher Partner seit 1985!

Raimundstraße 47 Tel. 0 73 2/61 04 00
A-4020 Linz Fax 0 73 2/61 01 06

ZKV???

Das leidige Problem mit der Zollkassenvorschrift

ZKV - Hinter diesen 3 Buchstaben verbirgt sich die Zollkassenvorschrift. Dieses Gebilde ist der gordische Knoten bei Reformen im Zollbereich. Bemühungen, Arbeitsabläufe zu beschleunigen und „schlanker“ zu gestalten, werden von dieser Vorschrift erstickt. Heerscharen von Reformern haben sich an ihr schon die Zähne ausgeissen. Verteidigt wird sie von Gralshütern. Das sind jene Beamte, die der ZKV ihre Karriere zu verdanken haben. Nicht, dass ich missverstanden werde. Natürlich braucht man gerade am Zoll - bzw. Abgabensektor Bestimmungen über die finanzielle Gebarung. Aber die praktische Umsetzung verhöhnt den Willen zum Verwaltungsreform.

Der Verwaltungsaufwand bei einfachsten Buchungen ist einfach unvorstellbar: Das Vier-Augen-Prinzip ist mittlerweile zum Kopf einer tausendjährigen Hydra mutiert; Originale, Kopien, Durchschläge, mehrfache

Ausfertigungen, Approbationen, Namenszeichen, Unterschriften, Gegenzeichnungen; Original für den Block, Durchschlag für die Partei, Durchschlag für die Kasse, Durchschlag für den Akt usw. usw.

Die ZKV ist eine Altlast, die mit Einführung des EURO entsorgt gehört.

Der Strom des Geldes fließt heute primär über Internetleitungen. Warum z.B. ist es immer noch nicht möglich, Verzollungen, außerstrafrechtliche oder strafrechtliche Erledigungen über den bargeldlosen Zahlungsverkehr zu entrichten?

Ich meine, dass es im Zuge einer Reform keine Tabus geben darf und alles zu hinterfragen ist.

Auch sogenannte Heiligtümer wie die ZKV: Ein Kollege, der sich bereits in Pension befindet, brachte es einmal auf den Punkt: „Gegen die Zollkassenvorschrift ist das Goldene Vlies ein Häuselpapier.“

Norbert Keplinger

Folgende Firmen unterstützen mit einem Druckkostenbeitrag die Herausgabe des Fachmagazins

„Blaulicht“

Dr. Alexander Streif
Facharzt für Zahn-, Mund- und
Kieferheilkunde
Mannheimer Straße 7
4040 Linz

Hahn OEG
Spengler u. Dachdeckerei
Fassaden- u. Flachdachisolierungen
Blindenmarkter Straße 1
4600 Wels

Restaurant „Fischer-Stuben“
Inh. Gerhard u. Brigitte Mayrdorfer
Hafeld 18
4652 Fischlham

„Ökoenergie“ Greif Gesellschaft m.b.H.
Zillenweg 4
4600 Wels/Thalheim

Eine Ärztin aus Linz unterstützt
mit diesem Druckkostenbeitrag die
wertvolle Arbeit der Exekutive in
Österreich.

Ernst Schachner Ges.m.b.H.
Wintergartenbau
Oberheischbach 16
4652 Steinerkirchen

Architekt Mag. Arch. Ing.
Winfried Wanke
Beh. bef. u. beid. Ziviltechniker
Bismarckstraße 16
4020 Linz

Heimatwerk Linz
Bürgerstraße 1
4020 Linz

Dr. med. Reinhard Bauer
Facharzt für Zahn-, Mund- und
Kieferheilkunde
Blumau 7
4020 Linz

Dr. Franz Wurz
Prakt. Arzt
Karl-Steiger-Straße 8
4020 Linz

Holzschlägerung

H. Welser

Sonnseite 57
4591 Traun

Tel.: 0 75 84 / 21 15

Fax: 0 75 84 / 21 15

Dr. med. univ. FRIEDRICH R. HELML

FACHARTZ FÜR UNFALLCHIRURGIE
UND SPORTTRAUMATOLOGIE
Allgemein beideter
gerichtlich zertifizierter Sachverständiger

PRAXIS: HAUPTSTRASSE 83-85, A-4040 LINZ

TELEFON: 0732 / 71 15 00

FAX: 0732 / 71 15 00-9

E-MAIL: ordination@helml.at

INTERNET: <http://www.helml.at>

Computer
Company
Die Experten

Keine Entscheidung
ohne unser Angebot!

COMCO
PC-SYSTEME

COMPUTER-COMPANY GesmbH
Poschacherstraße 23, A-4024 LINZ
Tel. 0732/667373-0, Fax 0732/667373-127
<http://www.comco.at> - email: info@comco.at

- Bautechnik
- Fliesenver-
legetechnik
- Parkett- und
Klebertechnik

MUREXIN
Bauprodukte

Murexin AG: A-2700 Wiener Neustadt
Franz von Furtenbach Straße 1, Tel.: 02622/27 401-0, Fax DW 187
e-mail: info@murexin.com, Internet: www.murexin.com

Immer mehr ist ganz normal.

Durlin
Farben + Lacke

UND DIE WELT SIEHT ANDERS AUS

gültig bis 15. Dezember 2001

Capuccino
um 8S 15,-
nur für Exekutivbeamte



*Caffetteria – Segafredo
im City-Center am Bahnhof
Fanny-v.-Lehnert-Strasse 4–6
A-5020 Salzburg*

HELLWEG
Ihr Baufreund

4034 Linz • 4840 Vöcklabruck
4910 Ried i. I. • 4563 Micheldorf
3100 St. Pölten • 8026 Graz
8074 Raaba

Gegen Vorlage des Dienstausweises

-10% Rabatt*

*Ausgenommen Aktionsware



RÜBIG GmbH & Co KG
Vakuumhärerei
Schafwiesenstraße 56
4600 Wels
Tel.: 07242-66060-0
Fax: 07242-66060-9
e-mail: office@rubig-lt.com
http://www.rubig.com

- | | |
|---|---|
| ✓ Vakuumhärten | ✓ Nitrieren und Nitrocarburieren im Gas |
| ✓ Aufkohlen und Einsatzhärten | ✓ Werkstofflabor |
| ✓ Vakuumlöten | ✓ Kundendienst und Beratung |
| ✓ MICROPULS®-Plasmanitrieren-, nitrocarburieren | ✓ Spezielle Kundenseminare |
| ✓ Glühen | |

WIR MALEN SO SCHNELL WIE WIR FAHREN DÜRFEN



Die Nr. 1 unter den Malern

4020 Linz, Nietzschestraße 48
Tel. und Fax 0732 / 78 61 17
Handy 0664 / 412 45 59

Maler- u. Anstricharbeiten, Tapetenverlegung,
Reibputze sowie Spritz- und Spachteltechniken
Pünktlich – Genau – Sauber – Billig
Rufen Sie uns an – Wir beraten Sie gerne



**Alles in Sachen Holz,
Fliesen, Marmor und Granit**

Riedl Helmut
Steinerkirchnerstr. 2
4642 Sattledt
Tel.: 07244 / 20013
Fax: 07244 / 20013-40
Mobil: 0664 / 1301936

Blau licht

Das unabhängige Fachmagazin für die Exekutive in Österreich

Jagd auf Drogendealer

5.000 Schilling Prämie

- ▶ **Postenzusammenlegung** –
Unfassbare Strukturreform im Bezirk Melk
- ▶ **Wachzimmerstrukturmaßnahmen** –
BMI startet Projekt in allen Bundesländern
- ▶ **Skandal** – Supergagen für Gewerkschaftsbossen